

Soziale Arbeit (Bachelor of Arts)

Modulhandbuch

zur Studien- und Prüfungsordnung vom 01.09.2024



Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften

Inhalt

I. Modul- und Studienplan	4
1. Orientierungsphase.....	4
2. Vertiefungsphase	4
3. Praktikum	4
4. Vertiefungsphase 2	5
II. Verwendete Abkürzungen und Hinweise	6
A. Anlage	6
A.1 Abkürzungen	6
A.1.1 Generelle Abkürzungen	6
A.1.2 Prüfungsformen.....	6
A.1.3 Lehrveranstaltungsarten.....	7
A.2 Umfang und Beschreibung der Prüfungsformen	7
III. Modulbeschreibungen	8
1. Geschichte und theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit (GTG)	8
2. Methodische Professionalität 1 - Biografisch-persönliche Zugänge und Grundlagen (MP1).....	10
3. Entwicklungs- und Sozialpsychologie (ESP)	11
4. Rechtliche Grundlagen 1 (RG1)	13
5. Sozialpolitische und politikwissenschaftliche Grundlagen (SPG)	15
6. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (EW)	17
7. Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 1 (HF1).....	18
8. Soziale Arbeit und Gesundheit (SG).....	20
9. Diversität (DI).....	21
10. Angewandte Psychologie (AP)	23
11. Rechtliche Grundlagen 2 (RG2).....	26
12. Ethik, Werte, Normen (EWN)	27
13. Projektentwicklung und –management (PEM)	29
14. Sozialrecht (SR)	30
15. Methodische Professionalität 2- Praxisansätze und Praxisinnovationen (MP2).....	31
16. Pädagogik (PÄ).....	32
17. Beratung und Kommunikation (BK)	33
18. Angewandte Sozialforschung 1 (AS).....	35
19. Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 2 (HF2)	37
20. Sozialraumorientierung (SRO)	39
21. Partizipation und Empowerment (PE)	41
22. Soziologie (SO)	43

23. Angewandte Sozialforschung 2 (AS2)	45
24. Methodische Professionalität 3- Praxisforschung und Reflexion (im Kontext von Qualität) (MP3)	47
25. Praxissemester (PS).....	48
26. Praxisreflexion (PR)	50
27. Internationale Soziale Arbeit (IS)	52
28. Vertiefungsmodul (VM)	55
29. Vertiefung der Theorien Sozialer Arbeit (VT).....	59
30. Verwaltungshandeln (VH).....	60
31. Wahlpflichtmodul (WM)	63
32. Bachelorseminar (BS)	64
33. Bachelorarbeit (BA)	65
IV. Bemerkungen	66

I. Modul- und Studienplan

1. Orientierungsphase

Modul	Modul-ID	SWS	CP
Geschichte und theoretische Grundlagen Sozialer Arbeit	GTG	4	5
Methodische Professionalität 1	MP1	4	5
Entwicklungs- und Sozialpsychologie	ESP	4	5
Rechtliche Grundlagen 1	RG1	4	5
Sozialpolitische und politikwissenschaftliche Grundlagen	SPG	4	5
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	EW	4	5
Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 1	HF1	4	5
Soziale Arbeit und Gesundheit	SG	4	5
Diversität	DI	4	5
Angewandte Psychologie	AP	4	5
Rechtliche Grundlagen 2	RG2	4	5
Ethik, Werte, Normen	EWN	4	5
Gesamt			60

2. Vertiefungsphase

Modul	Modul-ID	SWS	CPs
Projektentwicklung und -management	PEM	4	5
Sozialrecht	SR	4	5
Methodische Professionalität 2	MP2	4	5
Pädagogik	PÄ	4	5
Beratung und Kommunikation	BK	4	5
Angewandte Sozialforschung 1	AS	4	5
Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 2	HF2	4	5
Sozialraumorientierung	SRO	4	5
Partizipation und Empowerment	PE	4	5
Soziologie	SO	4	5
Angewandte Sozialforschung 2	AS2	4	5
Methodische Professionalität 3	MP3	4	5
Gesamt			60

3. Praktikum

Modul	Modul-ID	SWS	CPs
Praxissemester	PS	0	25
Praxisreflexion	PR	4	5
Gesamt			30

4. Vertiefungsphase

Modul	Modul-ID	SWS	CPs
Internationale Soziale Arbeit	IS	4	5
Vertiefungsmodul	VM	16	24
Vertiefung der Theorien Sozialer Arbeit	VT	4	5
Verwaltungshandeln	VH	4	5
Wahlpflichtmodul	WM	4	4
Bachelorseminar	BS	4	5
Bachelorarbeit	BA	4	12
Gesamt			60

II. Verwendete Abkürzungen und Hinweise

Kommanoten entsprechend § 16 APO (Allgemeine Prüfungsordnung der Hochschule Augsburg)

Beim Bachelorzeugnis wird neben der Prüfungsgesamtnote zusätzlich eine relative Note entsprechend dem ECTS-User's Guide in der jeweils gültigen Fassung ausgewiesen. Siehe auch §16 APO.

A. Anlage

A.1 Abkürzungen

A.1.1 Generelle Abkürzungen

CP =	Kreditpunkte/ Leistungspunkte nach dem European Credit and Accumulation Transfer System
SWS =	Semesterwochenstunden
oE =	Ohne Erfolg
mE =	Mit Erfolg
PS =	Praktisches Studiensemester
OP =	Orientierungsphase
ZV =	Zulassungsvoraussetzung
AWP =	Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtmodule
FWP =	Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule

A.1.2 Prüfungsformen

schrP =	Schriftliche Prüfung
StA =	Studienarbeit
mdIP =	Mündliche Prüfung
PP =	praktische Prüfung
PfP =	Portfolioprüfung
BA =	Bachelorarbeit

A 1.3 Lehrveranstaltungsarten

V =	Vorlesung
Ü =	Übung
S =	Seminar
K =	Kolloquium
P =	Praktikum
SU =	Seminaristischer Unterricht

A.2 Umfang und Beschreibung der Prüfungsformen

Prüfungsform	Umfang (falls nicht anders festgelegt) und Beschreibung
Schriftliche Prüfung	60 – 120 min.
Studienarbeit	Schriftliche Ausarbeitung der fachbezogenen Aufgabenstellung, erstellt mit über das Semester andauernder Lehrbetreuung ggf. verbunden mit einer persönlichen Präsentation der Studienarbeit. Der Umfang der Studienarbeit beträgt 5 – 20 Seiten.
Mündliche Prüfung	15 – 45 min.
Praktische Prüfung	In einer praktischen Prüfung werden die im Zusammenhang stehenden und praxisbezogenen Kompetenzen aus einem Modul entweder durch Anfertigung eines oder mehrerer Werkstücke oder durch Ausübung praxisbezogener Handlungen nachgewiesen. Die Beurteilungskriterien zur Bewertung sind den Studierenden dabei im Vorfeld von Prüfungen transparent darzulegen. Der Umfang der praktischen Prüfung beträgt 30 – 120 Minuten.
Portfolioprüfung	Siehe § 18 Abs. 3 APO
Bachelorarbeit	Mit der Bachelorarbeit wird die Fähigkeit nachgewiesen, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein fachliches Problem/ eine fachliche Aufgabenstellung selbstständig nach fachlich-wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

III. Modulbeschreibungen

Die Definition der Abkürzungen der Prüfungsformen befinden sich auf den [Seiten 6f.](#)

Die Bemerkungen befinden sich auf [S. 88f.](#)

1. Geschichte und theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit (GTG)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 1. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof. Dr. Daniel Niebauer		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Schriftliche Prüfung (60-120 Minuten) oder Portfolioprüfung		
Bemerkungen:	1) , 2) , 3)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Keine		
Verwendbarkeit:	Das Modul ist für viele andere Module eine Einführung.		
Inhalt:	<p>Das Modul besteht aus einer Vorlesung und aus einem seminaristischen Unterrichtsteil, in dem ausgewählte Inhalte der Vorlesung vertieft werden. Die Vorlesung besteht aus drei Themenblöcken: 1) Geschichte der Sozialen Arbeit; 2) Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit 3) Theorien der Sozialen Arbeit.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Soziale Arbeit wird unter den Wissenschaften verortet, sowie das Verhältnis zu den Bezugsdisziplinen geklärt. Vor diesem Hintergrund werden in der Geschichte der Sozialen Arbeit Schwerpunkte ausgesucht, die den aktuellen Charakter der Sozialen Arbeit erläutern können. Nicht zuletzt wird Soziale Arbeit als Subsumtion der beiden Traditionslinien „Sozialarbeit“ und „Sozialpädagogik“ charakterisiert. 2. In Anlehnung an die International Definition of Social Work wird Soziale Arbeit als praxisorientierte Profession und wissenschaftliche Disziplin bestimmt. Es werden zentrale theoretische Grundlagen und Prinzipien für ein erstes Selbstverständnis der Sozialen Arbeit aufgezeigt. Hierbei wird der Gegenstand und der Auftrag der Sozialen Arbeit thematisiert, wie auch zentrale Paradoxien und Dilemmata professionellen Handelns erörtert (z.B. das Doppelte Mandat bzw. Triplemandat, das strukturelle Technologiedefizit) erörtert. 		

-
3. Ausgewählte klassische und aktuelle Theorien der Sozialen Arbeit werden vorgestellt und die Funktion dieser Theorien für die Praxis und das professionelle Handeln erörtert. Die Diskussion über die Professionalisierung der Sozialen Arbeit wird vorgestellt.
-

Qualifikationsziele:

Die Studierenden

- können ausgewählte prägende Persönlichkeiten in der Geschichte der Sozialen Arbeit benennen und deren Wirkung auf die Soziale Arbeit beschreiben.
- legen die kulturellen, sozialen, religiösen, politischen, wirtschaftlichen Motoren der gesellschaftlichen Entwicklung dar und erläutern den sozialen Wandel in der Geschichte.
- legen die Internationale Definition der Sozialen Arbeit dar und benennen den Gegenstandsbereich sowie die besondere gesellschaftliche Funktion der Sozialen Arbeit.
- identifizieren und interpretieren den spezifischen Charakter der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession.
- definieren Mandate und Prinzipien der Sozialen Arbeit und analysieren auf dieser Grundlage Arbeitsbedingungen sowie Aufgabenstellungen.
- können Dilemmata und Paradoxien professionellen Handelns identifizieren und kritisch reflektieren.
- diskutieren die Gründe der Professionalisierung der Sozialen Arbeit und kreieren über diesen Diskurs ein erstes professionelles Rollenverständnis.
- sind mit ausgewählten klassischen und aktuellen Theorien der Sozialen Arbeit vertraut und debattieren auf deren Grundlage praktische Fragestellungen.
- klassifizieren die Logik der klassischen Theorien der Sozialen Arbeit, stellen deren Argumentationsbasis dar und differenzieren diese Theorien nach wissenschaftlich transparenten Kriterien.
- erproben diese theoretische Argumentationsbasis für ausgewählte Fragestellungen der Sozialen Arbeit.

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

2. Methodische Professionalität 1 - Biografisch-persönliche Zugänge und Grundlagen (MP1)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 1. Semester		
Lehrformen:	Seminar, Übung		
Modulverantwortliche:r:	Prof. Dr. Martin Stummbaum		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Es besteht Anwesenheitspflicht!		
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Portfolioprüfung		
Bemerkungen:	1), 4), 5), Prädikat mE/oE		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Keine		
Verwendbarkeit:	Dieses Modul bereitet das Modul Methodische Professionalität 2 vor.		
Inhalt:	<p>Im Mix einer methodenwissenschaftlichen und methodenpraktischen Einführung erfolgt eine prozesshafte Diskussion und Reflexion vor- bzw. populärwissenschaftlicher mit individuellen bzw. subjektiven Vorstellungen von Methoden und methodischen Handelns (in) der Sozialen Arbeit. Anhand von Fallarbeit zu Schlüssel-situationen professionellen Methodenhandelns sowie in Rollen- und Selbsterfahrungsprozessen werden biografische Zugänge und individuelle Einstellungen der Studierenden bewusst gemacht und im Zuge einer umfassenden Persönlichkeitsbildung für ein professionelles Methodenhandeln erschlossen.</p>		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen, differenzieren und diskutieren überblicksmäßig Methoden (in) der Sozialen Arbeit im Kontext von Herausforderungen, Bedarfen, Fragestellungen und Gestaltungsmöglichkeiten exemplarischer Lebenslagen erläutern und erörtern methodenwissenschaftliche Grundlagen. • systematisieren und diskutieren Anforderungen methodenpraktischen Handelns in organisationalen, arbeitsfeldbezogenen und theoretischen Kontexten der Sozialen Arbeit • können anhand von Systematiken und Heuristiken methodische Ansätze für beispielhafte Arbeitsfelder auswählen, begründen, kontextuieren und reflektieren. • diskutieren und reflektieren methodisches Handeln (in) der Sozialen Arbeit im Kontext biografischer Zugänge und subjektiver Einstellungen 		

	<ul style="list-style-type: none"> haben ein Bewusstsein erlangt für die Entwicklung eines spezifischen Professionsverständnisses als (angehende) Sozialpädagog:innen als umfassenden Prozess der Persönlichkeitsbildung. können für die Diskussion und Reflexion methodischen Handelns ausgewählte kollegiale Settings anwenden. erschließen (sich) eigene bzw. subjektive Zugänge für ein sozialpädagogisches Methodenhandeln.
Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

3. Entwicklungs- und Sozialpsychologie (ESP)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 1. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof.in Dr.in rer. nat. Agnes Nocon		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Schriftliche Prüfung (60-120 Minuten) und Studienarbeit (5-20 Seiten)		
Bemerkungen:	2)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	keine		
Verwendbarkeit:	Das Modul bildet die Grundlage für weitere Psychologie-Module.		
Inhalt:	Entwicklungspsychologie:		
	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklungspsychologie als psychologische Teildisziplin und ihre Relevanz für Soziale Arbeit Grundmodelle der Entwicklungspsychologie bzw. der Psychologie der Lebensspanne Kognitive, emotionale und soziale Entwicklungsprozesse Schutz- und Risikofaktoren für den Entwicklungsprozess Auffällige Entwicklungsverläufe Präventions- und Interventionsmethoden 		
	Sozialpsychologie:		
	<ul style="list-style-type: none"> Sozialpsychologie als psychologische Teildisziplin und ihre Relevanz für Soziale Arbeit 		

-
- Soziale Kognition
 - Einstellungen, Vorurteile und Stereotype
 - Prosoziales Verhalten
 - Aggressives Verhalten
 - Verhalten in Gruppen und Intergruppenverhalten
-

Qualifikationsziele:

Die Studierenden:

- weisen Grundlagenwissen zu entwicklungspsychologischen Grundlagen, Modellen und Präventions- und Interventionsmethoden auf.
 - erläutern kognitive, emotionale und soziale Entwicklungsprozesse von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter.
 - realisieren Faktoren, die als Schutz- und Risikofaktoren für den individuellen Entwicklungsprozess /individuelle Lebenslagen gelten und berücksichtigen dabei die Reichweite dieser Positionen für die Soziale Arbeit und erwägen den Einbezug anderer Fachlichkeiten bzw. Berufe.
 - identifizieren und beschreiben entwicklungspsycho-logische Theorien und empirische Befunde und können diese vor dem Hintergrund wiss. Gütekriterien interpretieren.
 - nutzen relevante Wissensbestände der Entwicklungspsychologie und haben die Kompetenzen, deren Beiträge zur gesuchten Problemlösung/-bearbeitung zu nutzen.
 - charakterisieren und bestimmen auffällige individuelle Entwicklungsverläufe in der sozialarbeiterischen Praxis auch vor dem Hintergrund von kulturellen, gesellschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit.
 - erläutern Präventions- und Interventionsmethoden und identifizieren diese in praxisnahen Fallbeispielen.
 - erklären zentrale Theorien und Modelle der Sozialpsychologie und können diese auf Beispiele der Sozialen Arbeit anwenden.
 - beschreiben und identifizieren menschliches Verhalten und Erleben in sozialen Kontexten.
 - benennen sozialwissenschaftliche Forschungsergebnisse und aktuelle Befundlagen im Kontext der Sozialpsychologie für ausgewählte Fragestellungen der Sozialen Arbeit und wissen um die Methodik der Befundlage und um die Reichweite der Ergebnisse.
 - erklären die Grundzüge empirischer Wissenschaften und erproben wissenschaftlichen Argumentieren für die Praxis der Sozialen Arbeit.
 - reflektieren eigene Kognitionen, Emotionen und Verhaltensweisen vor dem Hintergrund sozialpsychologischer Erklärungszusammenhänge.
 - unterscheiden Forschungszugänge am Beispiel von neuen und klassischen sozialpsychologischen Studien.
-

	<ul style="list-style-type: none"> • erfassen angewandte Projekte zum Theorie-Praxis-Transfer sozialpsychologischer Erkenntnisse für die Praxis der Sozialen Arbeit. • charakterisieren die Anwendung einer Theorie. • erfassen und beschreiben Kognitionen. • entwickeln und üben eine deskriptiv-distanzierte Haltung bei der Darstellung sozialarbeiterischer Fälle/ Praxen ein.
Literatur:	<p>Stürmer, S. (2009). Sozialpsychologie. Ernst Reinhard Verlag.</p> <p>Fischer, P., Asal, K. & Krüger, J. (2013). Sozialpsychologie. Springer.</p> <p>Hartung, J. (2019). Sozialpsychologie. Kohlhammer.</p> <p>Skripte und Literaturhinweise der Dozent:innen.</p>

4. Rechtliche Grundlagen 1 (RG1)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 1. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof. Dr. Christoph Kahle		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
		Selbststudium: 100 h	
Prüfungsart:	Schriftliche Prüfung (60-120 Minuten) oder Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Bemerkungen:	2)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanote	
Voraussetzungen:	keine		
Verwendbarkeit:	Das Modul bietet die Grundlage für weitere Module zu Rechtsfragen.		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der studiengangsrelevanten Rechtsgebiete • Geschichte des Rechts mit sozialem Bezug • Technik der Rechtsanwendung (Subsumtionstechnik) • Systematik des deutschen Rechts • Rechtsphilosophie • Verfassungsrecht • Öffentliches Recht • Sozialrecht nach dem SGB 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerliches Recht I (Allgemeiner Teil, Sachen-, Schuld- und Erbrecht) • Bürgerliches Recht II (Familienrecht) • Strafrecht • Gerichtswesen
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • weisen Grundkenntnisse von Organisation und Aufbau des deutschen Rechtssystems auf. • kennen die einzelnen Rechtsgebiete, die für die Soziale Arbeit von Bedeutung sind, deren Träger, typische Anwendungsfälle und Leistungsspektrum. • sind mit den allgemeinen Grundsätzen des Rechts vertraut und realisieren Möglichkeiten, das Recht durchzusetzen. • sind in der Lage Gesetzesvorschriften zu interpretieren und sich im jeweiligen Gesetzbuch zu orientieren. • bestimmen die Zuständigkeiten der einzelnen Akteure in der Sozialen Arbeit und grenzen diese voneinander ab. • analysieren insbesondere im Hinblick auf die Frage des anzuwendenden Rechtsgebiets einen Lebenssachverhalt und entwickeln dazu rechtliche Lösungsvorschläge. • wenden die juristische Argumentationstechnik punktuell an (Subsumtionstechnik). • analysieren in den einzelnen Rechtsgebieten Urteile der obersten Gerichtshöfe. • ziehen Sekundärliteratur heran und werten diese aus. • entwickeln in Streitfragen einen eigenen juristischen Standpunkt und kommunizieren diesen in einfachen Worten gegenüber Dritten.
Literatur:	<p>Beyer, T. (2017). Recht für die Soziale Arbeit. Nomos.</p> <p>Frings, D. (2018). Sozialrecht für die Soziale Arbeit (4. Aufl.). Kohlhammer.</p> <p>Hinrichs, K. & Öndül, D. E. (2017). Soziale Arbeit. Das Recht. Verlag Barbara Budrich.</p> <p>Kievel, W., Knösel, P., Marx, A. & Sauer, J. (2018). Recht für soziale Berufe (8. Aufl.). Luchterhand.</p> <p>Stock, C., Schermaier-Stöckl, B., Klomann, V. & Vier, A. (2016). Soziale Arbeit und Recht. Nomos.</p> <p>Trenczek, T., Tammen, B., Behlert, W. & Boetticher V. (2018). Grundzüge des Rechts (5. Aufl.). Ernst Reinhardt Verlag.</p> <p>Wabnitz, R. J. (2016). Grundkurs Recht für die soziale Arbeit (3. Aufl.). utb.</p>

5. Sozialpolitische und politikwissenschaftliche Grundlagen (SPG)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 1. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof. Dr. Simon Goebel		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Studienarbeit (5 – 20 Seiten) oder Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Bemerkungen:	2)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Keine		
Verwendbarkeit:	Es werden Modelle und Ansätze vorgestellt, die themenzentriert im Kontext der Module Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 1 und Partizipation und Empowerment vertieft werden.		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Politikwissenschaftliche Grundlagen • Das politische System der BRD: Gewaltenteilung, Föderalismus, Subsidiaritätsprinzip und Mehrebenensystem, Rechtsstaat • Demokratie und Postdemokratie • Europäische und internationale Politik • Zivilgesellschaft und soziale Bewegungen • Sozialpolitik und Sozialstaat: • Ökonomische und historische Grundlagen des Sozialstaats • Sozialpolitische Entwicklungen in BRD und DDR • Vergleich unterschiedlicher Sozialstaatsmodelle • Gegenwärtige sozialpolitische Problemlagen und Debatten (Arbeitslosigkeit, Rentensystem u.a.) • Sozialpolitische Handlungsspielräume der Sozialen Arbeit insbesondere im Kontext von Kommunalpolitik • Einblick in sozialpolitische Handlungsfelder (bspw. Asyl- und Migrationspolitik, Behindertenpolitik, Kinder-, Jugend und Familienpolitik, politische Bildung/Demokratiebildung) 		

Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren historische und aktuelle Entwicklungen des deutschen Sozialstaats. • bestimmen die Funktionsweisen des Sozialstaats und ordnen diese im nationalen und internationalen Kontext ein. • unterscheiden Ideen, Aufgaben und Handlungslogiken von Staat, Zivilgesellschaft und Wirtschaft und erklären ihre Dynamiken. Sie stellen darauf aufbauend die Bedeutung dieser Akteure und ihrer Wechselwirkungen für die Soziale Arbeit heraus. • identifizieren und interpretieren Politik auf verschiedenen Ebenen (lokale, Landes-, Bundes- und internationale Ebene), deren Bedeutung für die Soziale Arbeit und ihr Professionsverständnis und leiten Bearbeitungsmöglichkeiten ab. • erläutern ausgewählte, für die Soziale Arbeit relevante, sozialpolitische Diskurse (z.B. Demokratie und Teilhabe, Demographische Entwicklung, Subsidiarität und Dezentralisierung, Migration, Arbeitsmarkt, Armut und Reichtum, Globalisierung und Digitalisierung, Nachhaltigkeit). Sie nehmen Stellung zu diesen Diskursen und begründen sozialarbeiterische Handlungsmöglichkeiten. • erkennen die Notwendigkeit politischer und analysieren Handlungsstrategien im Sinne präventiver sozialer Problemlösung innerhalb der Sozialen Arbeit. Sie vergleichen die Möglichkeiten und Herausforderungen dieser Handlungsstrategien in unterschiedlichen Handlungsfeldern kritisch. • reflektieren kritisch ihre eigenen politischen Positionen und ihr politisches Handeln und setzen dieses in Bezug zum eigenen Professionsverständnis. • erklären ihre persönliche und ihre künftige professionelle Rolle in (sozial-)politischen Zusammenhängen und leiten davon Strategien für das eigene politische Handeln ab. • legen die Bedeutung politischer Teilhabe in der Arbeit mit Adressat:innen dar.
Literatur:	<p>Andersen, U., Bogumil, J., Marschall, S. & Woyke, W. (Hrsg.). (2021). Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland (8. Aufl.). Springer.</p> <p>Benz, B., Rieger, G., Schönig, W. & Többe-Schukalla, M. (Hrsg.). (2013). Politik Sozialer Arbeit (Bd. 1). Grundlagen, theoretische Perspektiven und Diskurse. Beltz Juventa.</p> <p>Benz, B., Rieger, G., Schönig, W. & Többe-Schukalla, M. (Hrsg.). (2014). Politik Sozialer Arbeit. (Bd. 2). Akteure, Handlungsfelder und Methoden. Beltz Juventa.</p> <p>Boeckh, J., Huster, E. U., Benz, B. & Schütte, J. (2022). Sozialpolitik in Deutschland. Eine systematische Einführung (5. Aufl.). Springer.</p> <p>Borstel, D. & Fischer, U. (2018). Politisches Grundwissen für die Soziale Arbeit. Kohlhammer.</p>

-
- Butterwegge, C. (2018). Krise und Zukunft des Sozialstaats (6.Aufl.). Springer.
- Dillmann, R. & Schiffer-Nasserie, A. (2018). Der soziale Staat. Über nützliche Armut und ihre Verwaltung. VSA.
- Engel, H. (2011). Sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Kohlhammer.
- Lessenich, S. (2019). Grenzen der Demokratie. Teilhabe als Verteilungsproblem. Reclam.
- Lessenich, S. (2018). Soziale Ungleichheit und Sozialpolitik. In Otto, H. U., Thiersch, H., Treptow, R. & Ziegler, H. (Hrsg.). Handbuch Soziale Arbeit (6. Aufl.) (S. 1531-1542). Reinhardt.
-

6. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (EW)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 1. Semester		
Lehrformen:	Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof.in Dr.in Janine Linßer		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Studienarbeit (5-20 Seiten) oder Portfolioprüfung		
Bemerkungen:	1), 2), 6)		
Leistungspunkte:	5 CPs Benotung: ja, Kommanoten		
Voraussetzungen:	Keine		
Verwendbarkeit:	Das Modul umfasst die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, welche in weiteren Modulen des Studiengangs notwendigerweise Anwendung finden.		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Wissenschaft und wissenschaftliches Denken, Unterscheidung von Alltagswissen und wissenschaftlichem Wissen • Einführung in die Prozessschritte wissenschaftlichen Schreibens: Themenfindung, Entwicklung einer Fragestellung, Literaturrecherche, Lese- und Verarbeitungstechniken, Zitation, Bibliografie, Argumentationsführung: Unterscheidung von beschreiben, erklären, verstehen, urteilen und bewerten • Einführung in die Grundlagen der Präsentation 		

Qualifikationsziele:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren eine Themenstellung und erstellen eine wissenschaftliche Arbeit. Sie demonstrieren dabei eine strukturierte Gedankenführung. • wenden gezielt verschiedene Schreibformen des Erklärens, Verstehens, Urteilens und Bewertens an. • führen eine systematische und themenzentrierte Literaturrecherche durch und verwenden dabei wissenschaftliche Datenbanken. • zitieren die identifizierte Literatur unter konsequenter Anwendung eines Zitationsstils (bspw. APA) und legen eine Bibliografie an.
Literatur:	<p>Bachmann, H. & Theel, M. (Hrsg.). (2021). Die deutschen APA-Regeln: Basierend auf der 7. Auflage (2019) des offiziellen APA-Publication-Manuals. Scribbr. (https://www.scribbr.de/zitieren/handbuch-apa-richtlinien/).</p> <p>Bieker, R. & Westerholt, N. (2021). Soziale Arbeit studieren: Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation (5.Aufl.). Kohlhammer.</p> <p>Bohl, T. (2018). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Erziehungs- und Bildungswissenschaften. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr (4. Aufl.). Beltz.</p> <p>Franck, N. & Stary, J. (Hrsg.). (2013). Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. Schöningh/UTB.</p> <p>Werner, M., Vogt, S. & Scheithauer, L. (2017). Wissenschaftliches Arbeiten in der Sozialen Arbeit. Wochenschau Verlag.</p>

7. Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 1 (HF1)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 2. Semester		
Lehrformen:	Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof.in Dr.in Janine Linßer		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
		Selbststudium: 100 h	
Prüfungsart:	Studienarbeit (5 - 20 Seiten) oder Praktische Prüfung (30-120 Minuten)		
Bemerkungen:	2)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Keine		

Verwendbarkeit:	Die Module geben handlungsfeld(er)spezifisch Einblick in soziale Probleme/soziale Phänomene und sozialarbeiterisches Handeln.
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in erweiterte Wissensbestände (Gegenstands-, Erklärungs-, Werte- und Veränderungswissen) der Sozialen Arbeit zur Verhinderung/Bewältigung von sozialen Problemen/sozialen Phänomenen • Sozialarbeiterische Perspektiven, Strategien und Formen der Bearbeitung sozialer Probleme/sozialer Phänomene an der Schnittstelle zwischen Individuum und Gesellschaft • Theorie-Praxis-Relationierung: die empirisch-theoretische Perspektive auf ein Problem/Phänomen wird kontextualisiert mit der Perspektive der Professionellen im Feld • In den insgesamt drei Modulen „Handlungsfelder der Sozialen Arbeit“ können ausgewählte Themenfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit fokussiert werden. Mögliche Differenzierungskriterien sind dabei: Lebensalter, Gesundheit bzw. Krankheit/Beeinträchtigung, Geschlecht, sozioökonomische Lage, politische oder religiöse Einstellung/Lebensweise, Kultur/Ethnie, Sozialraum, Sozial- oder Lebensform, Konzepte oder Methoden der Sozialen Arbeit
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, diskutieren und reflektieren verschiedene soziale Probleme/soziale Phänomene vor dem Hintergrund verschiedener Wissensbestände. • stellen differenziert Angebotsstrukturen, Arbeitsprinzipien, Konzepte, Methoden und Instrumente konzeptionellen beruflichen Handelns unter Berücksichtigung der Bedarfe von Adressat:innen dar. • analysieren, vergleichen und beurteilen verschiedene Handlungsfelder der Sozialen Arbeit entlang ihrer theoretischen und methodischen Anforderungen, Perspektiven und Begrenzungen sowie Herausforderungen, Bedarfe, Fragestellungen und Gestaltungsmöglichkeiten. • planen, begründen, und realisieren Angebote der Sozialen Arbeit systematisch und durch geeignete kommunikative und kooperative Strategien, Methoden und Vorgehensweisen unter Beteiligung der Adressat:innen Sozialer Arbeit und unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Bedürfnisse. • wissen um die Notwendigkeit, berufliches Handeln begründen zu müssen und können fachliches Handeln begründen.
Literatur:	<p>Albrecht, G. & Groenemeyer, A. (2012). Handbuch Soziale Probleme (2. Aufl.). Springer VS.</p> <p>Lambers, H. (2016). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich (3. Aufl.). Barbara Budrich.</p> <p>Staub-Bernasconi, S. (2012). Soziale Arbeit und Soziale Probleme. Eine disziplin- und professionsbezogene Bestimmung. In Thole, W.</p>

(Hrsg.). Grundrisse Soziale Arbeit (S. 267–282). VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Die themenfeldspezifische Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

8. Soziale Arbeit und Gesundheit (SG)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 2. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof.in Dr.in rer. nat. Agnes Nocon		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Schriftliche Prüfung (60-120 Minuten) oder Portfolioprüfung		
Bemerkungen:	2), 9)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Keine		
Verwendbarkeit:	Das Modul bildet eine Grundlage für die Module der Vertiefungsphase.		
Inhalt:	<p>Das Modul thematisiert das Grundverständnis einer gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit. Hierfür dienen gesundheitswissenschaftliche Grundlagen und Grundbegriffe als zentrale Basis. Die besondere Rolle, das eigene Professionsverständnis und die zentralen Aufgabenfelder der Sozialen Arbeit in einem multidisziplinären und multiprofessionellen Gesundheitskontext werden erörtert. Im Rahmen eines bio-psycho-sozialen Verständnisses von Gesundheit und Krankheit wird insbesondere die soziale Dimension in den Mittelpunkt gerückt, und soziale Ungleichheit mit gesundheitlicher Ungleichheit in Beziehung gesetzt. Schließlich wird die „Klinische Sozialarbeit“ als Fachsozialarbeit präsentiert und als möglicher Ort eines professionellen Selbstverständnisses einer gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit diskutiert.</p>		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die für die eigene Profession relevanten Grundlagen und Grundbegriffe der Gesundheitswissenschaften. • sind mit verschiedenen Modellen von Gesundheit und Krankheit vertraut. • verorten die Soziale Arbeit und ihre spezifische Rolle in den Strukturen der Gesundheitsversorgung. • identifizieren Herausforderungen, Bedarfe, Fragestellungen, Gestaltungsmöglichkeiten spezifischer Lebenslagen unter 		

	<p>Berücksichtigung gesundheitswissenschaftlicher Wissensbestände.</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren sozialarbeiterische Zugänge zu medizinischen Diagnosen und setzen diese in Bezug zur sozialen Diagnostik und der Diskussion um den Diagnosebegriff im Kontext der Sozialen Arbeit. • kennen die wichtigsten Krankheitsbilder, die in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit häufig vorkommen und leiten sozialarbeiterische Handlungsmöglichkeiten ab. • können soziale Ungleichheit und gesundheitliche Ungleichheit unter Berücksichtigung von theoretischen und empirischen Wissensbeständen in Beziehung setzen und sozialarbeiterische Handlungsoptionen ableiten. • können ressourcenorientiert Gesundheit und Krankheit definieren und daraus ressourcenorientierte sozialarbeiterische Gestaltungsmöglichkeiten ableiten. • formulieren gesundheitsbezogene Fragestellungen aus der eigenen fachlichen Perspektive und können diese auch an die Bezugsdisziplinen kommunizieren. • sind mit der „Klinischen Sozialarbeit“ als Fachsozialarbeit vertraut und können diese als möglichen Ort eines Selbstverständnisses einer gesundheitsbezogenen Sozialarbeit erläutern. • sind mit ausgewählten Handlungsfeldern und Methoden der Klinischen Sozialarbeit vertraut.
Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

9. Diversität (DI)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 2. Semester		
Lehrformen:	Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof. Dr. Simon Goebel		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h Es besteht Anwesenheitspflicht!	Gesamtaufwand: 150 h
		Selbststudium: 100 h	
Prüfungsart:	Studienarbeit (5-20 Seiten) oder Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Bemerkungen:	2), 4)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	

Voraussetzungen:	keine
Verwendbarkeit:	Das Modul zeigt v.a. Verbindungen zur Vertiefungsphase 2 sowie zum Modul Internationale Soziale Arbeit auf.
Inhalt:	Diversitätskompetenz, -bewusstsein, -sensibilität; Theoretische Grundlagen und Begriffsklärungen von Kultur und Interkulturalität, Diversität und Intersektionalität; Identität und Fremdheit; Othering und Diskriminierungsformen (Rassismus, Sexismus, Klassismus, Ableism, u.a.); von der Ausländerpädagogik über die Interkulturelle Pädagogik und Pädagogik der Vielfalt zur Reflexiven Pädagogik und Migrationspädagogik; Verlernen und Selbstreflexion; Gestaltung sozialarbeiterischer Prozesse in von Diversität geprägten Kontexten
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen interkulturelle und Diversitäts-Konzepte aus der (Sozial-)Pädagogik. • interpretieren und unterscheiden grundlegende Konzepte und Theorien interkultureller sowie diversitätssensibler Sozialer Arbeit. • analysieren die Bedeutung diversitätssensibler Kommunikation und Kompetenz für die Soziale Arbeit und identifizieren die Gefahren nicht-diversitätssensiblen Verhaltens in sozialarbeiterischen Settings. • erkennen, analysieren und bewerten den sozialkonstruktivistischen Charakter verschiedener Identitätskategorien und erkennen die damit einhergehenden Herausforderungen in unterschiedlichen Handlungsfeldern und Fragestellungen Sozialer Arbeit. • erkennen und analysieren unterschiedliche Formen der Diskriminierung und ihre Verflechtungen (Intersektionalität). • reflektieren und vergleichen ihr erlangtes Wissen über Interkulturalität, Diversität und rassismuskritische Soziale Arbeit am Beispiel unterschiedlicher Praxisfelder kritisch. • beurteilen ihren eigenen „kulturellen“ Orientierungsrahmen und entwickeln eine diversitätssensible Haltung.
Literatur:	<p>Appiah, K. A. (2021). Identitäten. Die Fiktionen der Zugehörigkeit. Hanser.</p> <p>Aschenbrenner-Wellmann, B. & Geldner, L. (2021). Diversität in der Sozialen Arbeit. Theorien, Konzepte, Praxismodelle. Kohlhammer.</p> <p>Beigang, S., Fetz, K., Kalkum, D. & Otto, M. (2017). Diskriminierungserfahrungen in Deutschland. Ergebnisse einer Repräsentativ- und einer Betroffenenbefragung. Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Nomos.</p> <p>Czollek, L. C., Perko, G., Kaszner, C. & Czollek, M. (2019). Praxishandbuch Social Justice und Diversity. Theorien, Training, Methoden, Übungen. Beltz Juventa.</p>

- Diakonie Württemberg (Hrsg.) (2015). Woher komme ich? Reflexive und methodische Anregungen für eine rassismuskritische Bildungsarbeit. https://www.diakonie-wuerttemberg.de/fileadmin/Diakonie/Arbeitsbereiche_Ab/Migranten_Mg/Mg_Rassismuskritische_Broschuere_vollstaendig.pdf (15.02.2022).
- Distelhorst, L. (2021). Kulturelle Aneignung. Edition Nautilus.
- Ganz, K. & Hausotter, J. (2020). Intersektionale Sozialforschung. transcript.
- Hamburger, F. (2018). Abschied von der Interkulturellen Pädagogik. Plädoyer für einen Wandel sozialpädagogischer Konzepte (3. Aufl.). Beltz Juventa.
- Lutz, H. & Amelina, A. (2017). Gender, Migration, Transnationalisierung. Eine intersektionale Einführung. transcript.
- Mecheril, P., Castro V., Do Mar, M., Dirim, I., Kalpaka, A., & Melter, C. (2010). Migrationspädagogik. Beltz. Melter, C. (Hrsg.). Diskriminierungs- und rassismuskritische Soziale Arbeit und Bildung. Praktische Herausforderungen, Rahmungen und Reflexionen. Beltz Juventa.
- Nieswand, B. (2022). Diversität. In Bartels, I., Löhr, I., Reinecke, C., Schäfer, P. & Stielike, L. (Hrsg.), Inventar der Migrationsbegriffe. <https://www.migrationsbegriffe.de/diversitaet-neu> (25.01.2022).
- Rommelspacher, B. (1995). Dominanzkultur. Texte zu Fremdheit und Macht. Orlanda.
- Salzbrunn, M. (2014). Vielfalt / Diversität. transcript.
- Susemichel, L. & Kastner, J. (2021). Identitätspolitiken (3. Aufl.). Unrast.

10. Angewandte Psychologie (AP)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 2. Semester
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar
Modulverantwortliche:r:	Prof.in Dr.in rer. nat. Agnes Nocon
Arbeitsaufwand:	4 SWS Präsenzzeit: 50 h Gesamtaufwand: 150 h Selbststudium: 100 h
Prüfungsart:	Schriftliche Prüfung (60-120 Minuten) oder Portfolioprüfung
Bemerkungen:	2), 12)
Leistungspunkte:	5 CPs Benotung: ja, Kommanoten
Voraussetzungen:	Der Besuch des Moduls Entwicklungs- und Sozialpsychologie wird empfohlen.

Verwendbarkeit:	Das Modul ist verwendbar für die Module Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 1 , Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 2 und das Vertiefungsmodul .
Inhalt:	<p>Klinische Psychologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundmodelle der Störungslehre • Verschiedene Therapieschulen • Die wichtigsten psychischen Störungsbilder (stets Ätiologie, Epidemiologie, Erklärungsmodelle, Behandlung): v. a. Essstörungen, Depression, Stresserkrankungen, Angst- und Zwangsstörungen, Schizophrene Störungen / Psychosen und Traumafolgestörungen, Abhängigkeitserkrankungen • Aktuelle Themen der Angewandten Psychologie für die Soziale Arbeit • Ausgewählte Felder der Angewandten Psychologie, insbesondere der pädagogischen Psychologie als psychologische Teildisziplin und ihre Relevanz für Soziale Arbeit • insbesondere psychologische Theorien/Modelle und Interventionen der Pädagogischen Psychologie (z.B. Selbstregulation, Lerntheorien, Motivation, Emotion) • Ausgewählte psychologische Modelle und Interventionen mit starkem Bezug zur Sozialen Arbeit aus den Bereichen Kommunikation und Interaktion, Motivation und Handeln, Emotion und Emotionsregulation, Gruppenpsychologie oder Familienpsychologie
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Grundmodelle der Störungslehre und der verschiedenen Therapieschulen und können diese auf Fallbeispiele anwenden. • besitzen ein Grundverständnis zu den Rollen der sozialen und therapeutischen Berufsfelder. • benennen die Schnittstellen dieser Berufsgruppen und verstehen den Beitrag der Sozialen Arbeit / der Methoden der Sozialen Arbeit auch vor dem Hintergrund kultureller, gesellschaftlicher und sozialer Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit. • bezeichnen zentrale Aspekte wichtiger psychischer Störungsbilder stets bzgl. Lebenslage, Ätiologie, Epidemiologie, Erklärungsmodelle, Behandlung (v.a. Essstörungen, Depression, Stresserkrankungen, Angst- und Zwangsstörungen, Schizophrene Störungen / Psychosen und Traumafolgestörungen, Abhängigkeitserkrankungen) und identifizieren Herausforderungen, Bedarfe, Fragestellungen, Gestaltungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund sozialarbeiterischer Theorien. • demonstrieren die Anwendung des Wissens zu Störungsbildern anhand von Fallanalysen - diskutierend und kommunizieren sozialarbeiterische Bearbeitungsmöglichkeiten.

- klassifizieren aktuelle Modelle der angewandten Psychologie und überprüfen deren Bezug zu Handlungssituationen und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit.
- erklären unter anderem Theorien der pädagogischen Psychologie und der Motivationsforschung, und charakterisieren deren Bezug zur Sozialen Arbeit.
- beschreiben zentrale psychologische Theorien und Modelle in den o.g. Feldern und nehmen unter Bezugnahme Fallanalysen vor.
- sind sich über die Reichweite der Modelle/ Theorien aufgrund unterschiedlicher forschungsmethodischer Vorgehensweise bewusst.
- beurteilen und evaluieren Theorien und Modelle insbesondere in Bezugnahme zu professionellem Handeln in der Sozialen Arbeit.
- reflektieren und diskutieren Professionelles Handeln vor diesem Hintergrund.
- konzeptionieren und beurteilen erste Ansätze der Prävention und Intervention (z.B. Verhaltensmodifikationen) insbesondere im Kontext von Menschenrechten, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit als Grundprinzipien der Sozialen Arbeit.
- sind in der Lage ihr erworbenes Wissen und Verständnis gezielt anzuwenden, um Herausforderungen, Bedarfe, Fragestellungen, Gestaltungsmöglichkeiten spezifischer Lebenslagen unter Berücksichtigung anerkannten wissenschaftlichen Wissens und von Methoden der Sozialen Arbeit zu identifizieren, zu formulieren und anderen gegenüber zu kommunizieren.
- sind befähigt neue, unklare und ungewöhnliche Herausforderungen und Fragestellungen als solche zu erkennen und erforderliche Informationen zu vergleichen, sorgfältig abzuwägen und fachlich begründete Lösungswege/Handlungsalternativen anzustreben und bei Bedarf andere Professionen und Berufe einzubeziehen; sie identifizieren dabei auch präventive Beratungs- und Handlungsbedarfe.

Literatur:

Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

11. Rechtliche Grundlagen 2 (RG2)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 2. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof. Dr. Christoph Kahle		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
		Selbststudium: 100 h	
Prüfungsart:	Schriftliche Prüfung (60–120 Minuten) oder Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Bemerkungen:	2)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanote	
Voraussetzungen:	Der Besuch des Moduls Rechtliche Grundlagen 1 wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Das Modul bildet die Grundlage für die Module Sozialrecht und Verwaltungshandeln .		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsorganisation • Allgemeines Verwaltungsrecht • Sozialrecht • Asylrecht • Sozialdatenschutz 		
Qualifikationsziele:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen den Aufbau der Verwaltungsorganisationen auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene. • sind mit den allgemeinen Grundsätzen des Verwaltungs-, Sozial- und Asylrechts vertraut und realisieren Möglichkeiten, das Recht durchzusetzen. • kennen die Auswirkungen des Sozialdatenschutzes und können diese auf die Tätigkeitsgebiete der Sozialen Arbeit hin analysieren, bewerten und berücksichtigen. • analysieren insbesondere im Hinblick auf die Frage des anzuwendenden Rechtsgebiets Beispielfälle und entwickeln dazu rechtliche Lösungsvorschläge. • ziehen Sekundärliteratur heran und werten diese aus. • entwickeln in Streitfragen einen eigenen juristischen Standpunkt und kommunizieren diesen in einfachen Worten gegenüber Dritten. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen. • sind befähigt sozialarbeiterische Lösungsstrategien innerhalb der genannten Rechtsgebiete abzuwägen, zu entwickeln, zu vertreten und adressat:innenorientiert zu kommunizieren.
Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

12. Ethik, Werte, Normen (EWN)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 2. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof. Dr. habil. László Kovács		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
		Selbststudium: 100 h	
Prüfungsart:	Portfolioprüfung		
Bemerkungen:	7)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Der Besuch der Moduls Geschichte und theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Das Modul bildet eine Grundlage für die Vertiefungsphase des Studiengangs.		
Inhalt:	<p>Das Modul besteht aus einer Vorlesung und aus einem seminaristischen Unterrichtsteil, in dem die Inhalte der Vorlesung vertieft werden. Die Vorlesung teilt sich in drei Themenblöcke:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im ersten Teil werden Grundbegriffe der Ethik und der Moral geklärt und anschließend auf klassische Theorien der Ethik und deren Denkweisen eingegangen. Menschenrechte werden dabei aus verschiedenen theoretischen Perspektiven diskutiert. • Im zweiten Teil werden Themen der angewandten Ethik bearbeitet, die für die Praxis der Sozialen Arbeit relevant sind: bspw. Gerechtigkeit, das Verhältnis zwischen moralischen und rechtlichen Normen, moralische Berücksichtigung. • Im dritten Teil werden Möglichkeiten der institutionellen Verankerung der normativen Reflexion vorgestellt und Formen der Ethikberatung thematisiert. 		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die Funktion der Ethik und die Rolle der Normen im Kontext der Sozialen Arbeit. 		

-
- Erkennen moralische Urteile im Kontext der Sozialen Arbeit.
 - beschreiben die zentralen Begriffe der Ethik.
 - unterscheiden normative Aussagen von faktischen sowie relativistische von universalistischen Ansprüchen.
 - beschreiben, interpretieren und differenzieren klassische Ethiktheorien und transferieren diese auf Fragestellungen der Sozialen Arbeit.
 - überprüfen und evaluieren normative Aussagen und abstrahieren deren Begründungen.
 - generieren Begründungen für eigene normative Aussagen - in Bezug auf Fragestellungen der Sozialen Arbeit.
 - erläutern etablierte professionsethische Normen. / diskutieren ein Professionsverständnis auf Grundlage etablierter professionsethischer Normen.
 - bewerten sozialarbeiterische Praxis auf Grundlage von normativ ethischen Kriterien und Standards.
 - führen normativ ethische Reflexion aus.
 - beurteilen differenziert Werte.
 - schätzen den Beitrag philosophischer Gerechtigkeitskonzepte im Diskurs von Armut und Reichtum ein.
 - sind in der Lage, die Interessen von Individuen, Gruppen, Systemen oder der Gesellschaft unter (berufs-)ethischen Aspekten abzuwägen und anhand dieser Abwägung Entscheidungen zu begründen.
 - erläutern Professionskodizes Sozialer Arbeit und untersuchen dessen Rolle für die historischen und aktuellen Praktiken der Sozialen Arbeit.
 - formulieren normative Ziele für Institutionen und übertragen diese in Entwicklungs- und Innovationsprozesse.
 - führen einen sachlich fundierten Diskurs über moralische Konflikte in der Sozialen Arbeit und bewerten Erkenntnisse differenziert.

Literatur:

- Birnbacher, D. & Hoerster, N. (1976). *Texte zur Ethik*. DTV Bibliothek.
- Birnbacher, D. (2013). Einführung in die Analytische Ethik, De Gruyter.
- Kaminsky, C. (2018). *Soziale Arbeit – normative Theorie und Professionsethik*. Barbara Budrich.
- Lob-Hüdepol, A., & Lesch, W. (2007). *Ethik Sozialer Arbeit. Ein Handbuch*. Utb.
- Merten, U. & Zängel, P. (Hrsg.) (2016). *Ethik und Moral in der Sozialen Arbeit. Wirkungsorientiert – kontextbezogen – habitusbildend*. Barbara Budrich.
- Nussbaum, M. (1999). *Gerechtigkeit oder das gute Leben*. Suhrkamp.
- Quante, M. (2017). *Einführung in die Allgemeine Ethik*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Sandel, M. (2013). *Gerechtigkeit. Wie wir das Richtige tun*. Ullstein.
-

Thiersch, H. (1995). *Lebenswelt und Moral. Beiträge zur moralischen Orientierung Sozialer Arbeit*. Juventa.

13. Projektentwicklung und –management (PEM)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 3. Semester		
Lehrformen:	Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof.in Dr.in Janine Linßer		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Keine		
Verwendbarkeit:	Modulinhalte können in Module der Vertiefungsphase sowie Bachelorseminar und Bachelorarbeit einfließen.		
Inhalt:	Aufbauend auf eine Einführung in Projektentwicklung und -management für soziale Organisationen werden Studierende im Modul dabei begleitet, partizipative, adressat:innenorientierte Projekte in Kleingruppen zu realisieren.		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen und diskutieren Ansätze, Prozessschritte, Notwendigkeiten und Voraussetzungen von Projektentwicklung und -management in Organisationen der Sozialen Arbeit. • formieren sich entsprechend ihrer persönlichen Kompetenzen und Fähigkeiten zu heterogenen Projektteams. • konzipieren in Kleingruppen theoretisch fundiert ein Projekt zu einem Thema ihrer Wahl, koordinieren und steuern den Prozess der Durchführung konstruktiv und innovativ und entwickeln ein Evaluationsdesign. • entwickeln eine ausgeprägte Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion untereinander und mit den am Projekt beteiligten Stakeholdern (Auftraggeber:innen, Adressat:innen, relevante Akteur:innen im Sozialraum etc.). 		
Literatur:	<p>Grillitsch, W. & Sagmeister, M. (2021). <i>Projektmanagement in Organisationen der Sozialwirtschaft. Eine Einführung</i>. Springer VS.</p> <p>Weber, M. (2021). <i>Fahrplan für Projektmanagement in sechs Schritten. So behalten Sie Kosten, Termine und Reifegrad im Blick</i>. Springer Gabler.</p>		

Peters, T. & Schelter, N. (2021). *Kompakte Einführung in das Projektmanagement. Mit vielen praxisnahen Beispielen und modernen didaktischen Instrumenten.* Springer Gabler.

14. Sozialrecht (SR)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 3. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof. Dr. Christoph Kahle		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Schriftliche Prüfung (60-120 Minuten) oder Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Bemerkungen:	2)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanote	
Voraussetzungen:	Der Besuch von Modul Rechtliche Grundlagen 2 wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Das Modul bildet die Grundlage für das Modul Verwaltungshandeln .		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialrecht • Familienrecht • Strafrecht • Jugendstrafrecht • Betreuungsrecht 		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren insbesondere im Hinblick auf die Frage der anzuwendenden Rechtsgebiete Beispielfälle und entwickeln dazu rechtliche Lösungsvorschläge. • ziehen Sekundärliteratur heran und werten diese aus. • haben die Fähigkeit erworben, über wissenschaftliche Recherche fachliche Literatur und Datenbestände zu identifizieren, interpretieren und reflektieren. • entwickeln in Streitfragen einen eigenen juristischen Standpunkt und kommunizieren diesen in einfachen Worten gegenüber Dritten. • sind in der Lage, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • sind befähigt sozialarbeiterische Lösungsstrategien innerhalb der genannten Rechtsgebiete abzuwägen, zu entwickeln, zu vertreten und adressat:innenorientiert zu kommunizieren.
Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

15. Methodische Professionalität 2- Praxisansätze und Praxisinnovationen (MP2)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 3. Semester		
Lehrformen:	Seminar, Übung		
Modulverantwortliche:r:	Prof. Dr. Martin Stummbaum		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h Es besteht Anwesenheitspflicht!	Gesamtaufwand: 150 h
Prüfungsart:	Portfolioprüfung		
Bemerkungen:	4), 7)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Der Besuch des Moduls Methodische Professionalität 1 wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Das Modul bereitet auf die Praxis- und Vertiefungsphase 2 vor.		
Inhalt:	Methoden werden als methodisches Handeln im professionellen Anforderungskontext der Sozialen Arbeit erörtert und erprobt und in einem systematischen Diskussions- und Reflexionsprozess in Richtung methodischer Professionalität weiterentwickelt.		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen und beurteilen disziplinäre und professionelle Standards zur Auswahl und Sequenzierung methodischer Handlungsschritte. • vergleichen und diskutieren anhand dieser Standards kritisch Ansätze methodischen Handelns und methodischer Professionalität. unterscheiden und diskutieren Methoden, methodisches Handeln und methodische Professionalität in fallspezifischen und organisationalen Kontexten reflektieren und erproben sich als (angehende) Sozialpädagog:innen hinsichtlich ihres methodischen Handelns und den Anforderungen methodischer Professionalität u.a. in Praxis- und Service Learning Projekten. • begründen, planen, diskutieren und reflektieren methodisches Handeln in kollegialen Settings 		

	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Ansätze methodischen Handelns für spezifische Herausforderungen und können ihre methodische Professionalität in komplexen Prozesse (interdisziplinär) einbringen. können auf Basis einer systematischen und reflexiven Herangehensweise im fachlichen Diskurs unter Rückgriff auf wissenschaftliche Fundierung Methoden professionell realisieren und innovativ weiterentwickeln. charakterisieren und begründen professionelles Methodenhandeln auch auf der Basis erkenntnistheoretischer / fachpraktischer Reichweiten. reflektieren Perspektiven und Notwendigkeiten einer methodischen Professionalität als umfassenden Prozess der Persönlichkeitsbildung. diskutieren und reflektieren ihre methodische Professionalität als (angehende) Sozialpädagog:innen in relevanten Kontexten etwa von Gesellschaft und Politik.
Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

16. Pädagogik (PÄ)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 3. Semester		
Lehrformen:	Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof.in Dr.in Janine Linßer		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Studienarbeit (5- 20 Seiten) oder Mündliche Prüfung (15– 45 Minuten)		
Bemerkungen:	2)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	keine		
Verwendbarkeit:	Das Modul bildet eine Grundlage für die Module der Vertiefungsphase.		
Inhalt:	Analysiert wird das Verhältnis von Pädagogik, Erziehungswissenschaft, Sozialpädagogik und Sozialer Arbeit. Bildung, Erziehung und Sozialisation werden als Grundphänomene der Pädagogik erörtert und im Kontext der Sozialen Arbeit diskutiert. Exemplarisch vertieft werden aktuelle außerschulische Pädagogikrichtungen wie bspw. Medien-, Demokratie-, Erlebnis-, Sexual- oder Umweltpädagogik.		
Qualifikationsziele:	Die Studierenden		

- legen das Verhältnis von Pädagogik, Erziehungs- und Bildungswissenschaft sowie Pädagogik, Sozialpädagogik und Soziale Arbeit dar und diskutieren die Rolle der Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit.
- erörtern Bildung (insbesondere Bildungsformen), Erziehung (insbesondere Erziehungsstile) und Sozialisation als Grundphänomene der Pädagogik vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und sozialer Entwicklungen
- reflektieren eigene Bildungszugänge und -verläufe und identifizieren aus dem bestehenden Bildungssystem abzuleitenden Handlungsbedarfe.
- diskutieren, vergleichen und charakterisieren auf Basis der Grundphänomene aktuelle Herausforderungen, Zugänge, Positionen, Theorien, Perspektiven und Mandate der Sozialen Arbeit.
- konfigurieren und gestalten sozialpädagogische Ansätze im Kontext von Bildung, Erziehung und Sozialisation.

Literatur:

- Fleischer, S. & Hajok, D. (Hrsg.). (2019). *Medienerziehung in der digitalen Welt. Grundlagen und Konzepte für Familie, Kita, Schule und Soziale Arbeit*. Kohlhammer.
- Fromm, M. (2015). *Einführung in die Pädagogik. Grundfragen, Zugänge, Leistungsmöglichkeiten*. Waxmann/UTB.
- Gudjons, H. & Traub, S. (2020). *Pädagogisches Grundwissen* (13. Aufl.). Julius Klinkhardt.
- Kutscher, N., Ley, T., Seelmeyer, U., Siller, F., Tillmann, A. & Zorn, I. (Hrsg.). (2020). *Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung*. Beltz Juventa.
- Lange, A. & Klimsa, A. (2019). *Medien in der Sozialen Arbeit*. Kohlhammer.
- Ströhl, A. (2014). *Medientheorien kompakt*. UVK.
- Süss, D., Lampert, C. & Trültzsch-Wijnen, C.W. (2018). *Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung* (3. Aufl.). Springer VS.
- Trabandt, S. & Wagner, H.J. (2020). *Pädagogisches Grundwissen für das Studium der Sozialen Arbeit*. Budrich/UTB.
- Ullrich, A. & Sauer, K. (2021). *Pädagogik für die Soziale Arbeit*. Nomos.

17. Beratung und Kommunikation (BK)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 3. Semester		
Lehrformen:	Seminar, Übung		
Modulverantwortliche:r:	Prof. Dr. Martin Stummbaum		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
		Selbststudium: 100 h	

Prüfungsart:	Portfolioprüfung
Bemerkungen:	7)
Leistungspunkte:	5 CPs Benotung: ja, Kommanoten
Voraussetzungen:	Der Besuch der Module Methodische Professionalität 1 sowie Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 1 wird empfohlen.
Verwendbarkeit:	Das Modul ist eine entscheidende Grundlage für das Praxissemester und das Modul Praxisreflexion .
Inhalt:	Nach einer beratungswissenschaftlichen Einführung und einem Überblick der Ansätze von Beratung werden ausgewählte Ansätze der Beratung (in) der Sozialen Arbeit handlungskompetenzorientiert geübt und vertieft mit der Intention der Entwicklung eines Berater:innen-Profiles als Bestandteil methodischer Professionalität von (angehenden) Sozialpädagog:innen.
Qualifikationsziele:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren beratungswissenschaftliche Grundlagen im Kontext von Disziplin, Profession und Praxishandeln (in) der Sozialen Arbeit. • systematisieren und bewerten auf der Basis beratungswissenschaftlicher Grundlagen Beratungsansätze (in) der Sozialen Arbeit. • diskutieren und kontextuieren Beratungsansätze im Kontext methodischer Professionalität. • reflektieren ihr Beratungshandeln und entwickeln ein (erstes) Berater:innen-Profil als Bestandteil der methodischen Professionalität von (angehenden) Sozialpädagog:innen. • begründen, planen und realisieren sozialpädagogisches Beratungshandeln exemplarisch in spezifischen Praxiskontexten der Sozialen Arbeit. • erstellen auf der Basis ihres (ersten) Berater:innen-Profiles und beratungswissenschaftlicher Grundlagen eine Konzeption sozialpädagogischer Beratung.
Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

18. Angewandte Sozialforschung 1 (AS)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 3. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof.in Dr.in Barbara Rink		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
		Selbststudium: 100 h	
Prüfungsart:	Schriftliche Prüfung (60- 120 Minuten) (schrP) / Portfolioprüfung (PfP)		
Bemerkungen:	2), 3)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Der Besuch des Moduls Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Das Modul bildet die Grundlage für weitere empirisch forschungsorientierte Module wie Angewandte Sozialforschung 2 , das in enger Abstimmung mit diesem Modul stattfindet, und der Bachelorarbeit .		
Inhalt:	<p>Bestandteil des Moduls sind die angewandte quantitative und die angewandte qualitative Forschung. Der Inhalt des Moduls deckt folgende Themengebiete ab:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie • Forschungsparadigmen • Grundlegende Merkmale quantitativer und qualitativer Forschungsansätze- und Erkenntnismethoden • Quantitative und qualitative Forschungsdesigns • Überblick über Erhebungs-, Analyse- und Auswertungsverfahren • Forschungsethik und Datenschutz • Kombination von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden (mixed methods) und Triangulation • Bedeutung und Anwendung angewandter Forschung in der Sozialen Arbeit 		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Angewandten Quantitativen und Qualitativen Sozialforschung.</p> <p>Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren die Funktion angewandter empirischer Sozialforschung innerhalb der Sozialen Arbeit. • bestimmen die Notwendigkeit, theoretische Aussagen empirisch fundiert zu diskutieren. 		

-
- bezeichnen und erklären die unterschiedlichen Paradigmen der empirischen Sozialforschung.
 - formulieren Fragestellungen und Erkenntnisinteressen in Bezug auf praxisrelevante Problemstellungen der Sozialen Arbeit.
 - können diese Paradigmen zuordnen
 - unterscheiden ausgewählte qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung.
 - Sie übertragen diese Methoden auf die Durchführung von (Problem-)Untersuchungen und überprüfen die Gültigkeit und Reichweite der ausgewählten Methoden.
 - evaluieren die Auswahl und Umsetzung quantitativer und qualitativer Methoden.
 - identifizieren, vergleichen und beurteilen unterschiedliche methodologische Zugänge ausgewählter angewandter sozialer Forschungsprojekte.
 - verinnerlichen ein Grundverständnis forschungsethischer Fragestellungen und Prinzipien.
 - beschreiben die Entwicklung einfacher Forschungskonzeptionen, die Planung und Durchführung eines Forschungsprozesses.
 - erklären die Grundlagen der Erstellung eines Forschungsberichts und der Präsentation und Diskussion von Ergebnissen.
 - analysieren und kritisieren empirische Forschungsmethoden. Sie stellen Vor- und Nachteile einzelner Erhebungsverfahren für Fragestellungen der Praxis gegenüber.

Literatur:

- Aeppli, J., Gasser, L., Gutzwiller, E. & Tettenborn, A. (2016). Empirisches wissenschaftliches Arbeiten. Ein Studienbuch für die Bildungswissenschaften. 3. Aufl. UTB, Julius Klinkhardt.
- Baur, N. & Blasius, J. (2022). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Band 1 & 2. 3. Aufl. Springer.
- Bortz, J. & Schuster, C. (2016). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler (7. Aufl.). Springer.
- Diekmann, A. (2012). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 6. Aufl. Rowohlt.
- Döring, N. & Bortz, J. (2023). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 6. vollst. überarb., aktual. und erw. Aufl. Springer.
- Flick, U. (2017). Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 12. Aufl. Rowolt Taschenbuch Verlag.
- Franken, L. (2022). Digitale Methoden für qualitative Forschung. Computationale Daten und Verfahren. UTB.
- Heiser, P. (2018). Meilensteine der qualitativen Sozialforschung. Springer.
- Jahoda, M., Lazarsfeld, P.F., Zeisel, H. (2021[1975]). Die Arbeitslosen von Marienthal. Ein soziographischer Versuch. 28. Aufl. Suhrkamp.
-

- Kotthaus, J. (Hrsg.) (2020). FAQ Methoden der empirischen Sozialforschung für die Soziale Arbeit und andere Sozialberufe. UTB, Barbara Budrich.
- Lamnek, S. & Krell, C. (2016). Qualitative Sozialforschung. 6. Aufl. Beltz.
- Mayring, P. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse. 13. Aufl. Beltz.
- Mayring, P. (2023). Einführung in die qualitative Sozialforschung. 7. Aufl. Beltz.
- Przyborski, A. & Wohlrab-S. (2021). Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch. Reihe: Lehr- und Handbücher der Soziologie. De Gruyter Oldenbourg.

19. Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 2 (HF2)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 4. Semester		
Lehrformen:	Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof.in Dr.in Nicole Klinkhammer		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
		Selbststudium: 100 h	
Prüfungsart:	Studienarbeit (5-20 Seiten) oder Praktische Prüfung (30-120 Minuten)		
Bemerkungen:	2)		
Leistungspunkte:	5 CPS	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Keine		
Verwendbarkeit:	Die Module vertiefen sozialpädagogisches Handeln handlungsfeld(er)spezifisch / –vergleichend und bilden damit eine Grundlage für Praxis- und Vertiefungsphase.		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in erweiterte Wissensbestände (Gegenstands-, Erklärungs-, Werte- und Veränderungswissen) der Sozialen Arbeit zur Verhinderung/Bewältigung von sozialen Problemen/sozialen Phänomenen • Sozialarbeiterische Perspektiven, Strategien und Formen der Bearbeitung sozialer Probleme/sozialer Phänomene an der Schnittstelle zwischen Individuum und Gesellschaft • Theorie-Praxis-Relationierung: die empirisch-theoretische Perspektive auf ein Problem/Phänomen wird kontextualisiert mit der Perspektive der Professionellen im Feld • In den insgesamt drei Modulen „Handlungsfelder der Sozialen Arbeit“ können ausgewählte Themenfelder und Zielgruppen der 		

	<p>Sozialen Arbeit fokussiert werden. Mögliche Differenzierungskriterien sind dabei: Lebensalter, Gesundheit bzw. Krankheit/Beeinträchtigung, Geschlecht, sozioökonomische Lage, politische oder religiöse Einstellung/Lebensweise, Kultur/Ethnie, Sozialraum, Sozial- oder Lebensform, Konzepte oder Methoden der Sozialen Arbeit</p>
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, diskutieren und reflektieren verschiedene soziale Probleme/soziale Phänomene vor dem Hintergrund verschiedener Wissensbestände. • stellen differenziert Angebotsstrukturen, Arbeitsprinzipien, Konzepte, Methoden und Instrumente konzeptionellen beruflichen Handelns unter Berücksichtigung der Bedarfe von Adressat:innen dar. • analysieren, vergleichen und beurteilen verschiedene Handlungsfelder der Sozialen Arbeit entlang ihrer theoretischen und methodischen Anforderungen, Perspektiven und Begrenzungen sowie Herausforderungen, Bedarfe, Fragestellungen und Gestaltungsmöglichkeiten. • planen, begründen, und realisieren Angebote der Sozialen Arbeit systematisch und durch geeignete kommunikative und kooperative Strategien, Methoden und Vorgehensweisen unter Beteiligung der Adressat:innen Sozialer Arbeit und unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Bedürfnisse. • wissen um die Notwendigkeit, berufliches Handeln begründen zu müssen und können fachliches Handeln begründen.
Literatur:	<p>Albrecht, G. & Groenemeyer, A. (2012). <i>Handbuch Soziale Probleme</i> (2. Aufl.). Springer VS.</p> <p>Lambers, H. (2016). <i>Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich</i> (3. Aufl.). Barbara Budrich.</p> <p>Staub-Bernasconi, S. (2012). Soziale Arbeit und Soziale Probleme. Eine disziplin- und professionsbezogene Bestimmung. In Thole, W. (Hrsg.). <i>Grundrisse Soziale Arbeit</i> (S. 267–282). VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Die themenfeldspezifische Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>

20. Sozialraumorientierung (SRO)

Angebot:	Jährlich, laut Studienplan für das 4. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof.in Dr.in Barbara Rink		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten) oder Portfolioprüfung		
Bemerkungen:	2), 8)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	keine		
Verwendbarkeit:	Das Modul bildet eine Grundlage für die Module der Vertiefungsphase.		
Inhalt:	<p>Theoretische, konzeptionelle und methodische Grundlagen einer sozialraumorientierten Sozialen Arbeit. Eingeführt wird in ausgewählte soziologische, sozialgeographische und sozialarbeiterische Theorien und Konzepte des sozialen Raums bzw. Sozialraums. Sozialraum wird dabei verstanden einerseits als „Arena“ von sozialen Dynamiken, Positionierungen und Zugangsmöglichkeiten zu ökonomischen, kulturellen und sozialen Ressourcen und andererseits als räumliche Komponente sozialer und individueller Lebenswelten, als ein durch seine Bewohner:innen / Nutzer:innen angeeigneter und konstruierter Raum. Im Hinblick auf Methoden werden die Erfassung und Beschreibung von Sozialraum wie z. B. die integrierende Sozialraum- und Lebensweltanalyse vorgestellt.</p> <p>Berücksichtigt werden insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Grenzen verschiedener disziplinärer Perspektiven auf Sozialraum • Definition und Reichweite der folgenden exemplarischen Grundbegriffe: Sozialraum vs. Sozialer Raum, Sozialstrukturanalyse (mikro/makro), sozio-ökonomische Segregation und Gentrifizierung, Spacing, Lebenswelt, Aneignung • Anwendung dieser Grundbegriffe auf Beispiele aus dem sozialen Alltag und der Berufspraxis der Sozialen Arbeit • Exemplarische integrierende Analyse von Sozialräumen anhand ausgewählter soziostruktureller Indikatoren und qualitativer Methoden sowie Ableitung sozialarbeiterischer Handlungsmöglichkeiten • Sozialraumorientierung am Beispiel eines Handlungsfeldes der Sozialen Arbeit 		

Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die zentralen Begriffe einer „Sozialraumorientierung“ und transferieren dieses Wissen auf sozialarbeiterisches Theorien- und Handlungswissen. • erfassen Sozialräume anhand soziostruktureller und lebensweltlicher Aspekte und rekonstruieren sie aus der Perspektive von Adressat:innen der Sozialen Arbeit. • untersuchen Sozialräume / soziale Räume, identifizieren theorie- und methodengeleitet Problemlagen sowie Potenziale / Ressourcen. • leiten aus der Analyse und Rekonstruktion Bedarfe ab und beschreiben Hilfs-/ Unterstützungskonzepte. • können sozialarbeiterische Aufgabenfelder und soziale Fragestellungen anhand von Theorien und Konzepten des Sozialraums / sozialen Raums einordnen. • erschließen sich mittels Analyse und Kooperation Aufgabenfelder und Problemlösungen. • identifizieren mögliche Kooperationspotenziale und können feld- und sozialraumbezogenes Handeln beschreiben und bewerten.
Literatur:	<p>Hermann, H. (2019). <i>Soziale Arbeit im Sozialraum. Stadtsoziologische Zugänge</i>. Kohlhammer Verlag.</p> <p>Kessl, F. & Reutlinger, C. (Hrsg.). (2019). <i>Handbuch Sozialraum. Grundlagen für den Bildungs- und Sozialbereich</i> (2. Aufl.). Springer VS.</p> <p>Drilling, M., & Oehler, P. (2016). <i>Soziale Arbeit und Stadtentwicklung. Forschungsperspektiven, Handlungsfelder und Herausforderungen</i> (2. Aufl.). Springer VS.</p> <p>Früchtel, F. & Budde, W. (2013). <i>Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Theoretische Grundlagen</i>. (3. Aufl.). VS.</p> <p>Früchtel, F. & Budde, W. (2013). <i>Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Methoden und Techniken</i>. (3. Aufl.). VS.</p> <p>Fürst, R. & Hinte, W. (2014). <i>Sozialraumorientierung. Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten</i>. UTB.</p> <p>Hermann, H. (2019). Soziale Arbeit im Sozialraum. Stadtsoziologische Zugänge. In: Bieker, R. (Hrsg.), <i>Soziale Arbeit Grundwissen</i>. Kohlhammer.</p> <p>Klein, T. (2016). <i>Sozialstrukturanalyse: Eine Einführung</i> (2. Aufl.). Juventa.</p> <p>Stövesand, S. (2013). <i>Handbuch Gemeinwesenarbeit. Traditionen und Positionen, Konzepte und Methoden</i> (1. Aufl.). Verlag Barbara Budrich.</p>

21. Partizipation und Empowerment (PE)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 4. Semester
Lehrformen:	Seminar
Modulverantwortliche:r:	Prof.in Dr.in Nicole Klinkhammer
Arbeitsaufwand:	4 SWS Präsenzzeit: 50 h Gesamtaufwand: 150 h Es besteht Anwesenheitspflicht! Selbststudium: 100 h
Prüfungsart:	Studienarbeit (5-20 Seiten) oder Portfolioprüfung
Bemerkungen:	2), 4), 7)
Leistungspunkte:	5 CPs Benotung: ja, Kommanoten
Voraussetzungen:	Der Besuch von Modul Sozialpolitische und politikwissenschaftliche Grundlagen wird empfohlen.
Verwendbarkeit:	Das Modul vertieft Elemente aus dem Modul Sozialpolitische und politikwissenschaftliche Grundlagen und weist horizontale Verbindungen mit relevanten Modulen der Handlungsfelder auf.
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation als eine Querschnittsaufgabe in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit (z.B. Gemeinwesenarbeit und sozialraumorientierte Soziale Arbeit, Jugendhilfe, Arbeit mit Menschen mit Behinderung, mit Fluchterfahrung und Minderheiten, gendersensible Soziale Arbeit) • Theorien und Modelle von Partizipation und Empowerment • Machttheorien und sozialer Wandel im Kontext von Empowerment • Exemplarische Methoden und Prozesse von Beteiligung und Empowerment • Globale soziale Ungleichheit, Partizipation und Demokratieentwicklung
Qualifikationsziele:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • differenzieren verschiedene theoretische Ansätze und praktische Methoden der Partizipation im Kontext von Empowermentprozessen. Sie unterscheiden und modifizieren Kategorien für deren Analyse und Diskussion. • ordnen Machttheorien im Kontext von Empowermentprozessen ein. • planen, entwickeln und beurteilen partizipative Methoden. • identifizieren Konzepte und Methoden für verschiedene Handlungsfelder und Zielgruppen Sozialer Arbeit. Sie reflektieren diese kritisch anhand relevanter gesellschaftlicher Machtverhältnisse. • betrachten den Empowermentbegriff in der Sozialen Arbeit kritisch und analysieren Praxiskonzeptionen.

-
- analysieren fallspezifisch sowohl die Handlungsmacht Einzelner als auch sozialstrukturelle Bedingungen von Partizipation und sozialem Wandel.
 - konzipieren aufbauend auf dem theoretischen Grundlagenwissen von Kommunikation situationsangemessen und prozessgestaltende partizipative Mitentscheidungsprozesse.
-

Literatur:

- Böhnisch, L. & Schröer, W. (2008). Entgrenzung, Bewältigung und agency - am Beispiel des Strukturwandels der Jugendphase. In Homfeld, H. G., Schröer, W. & Schweppe, C. (Hrsg.), *Vom Adressaten zum Akteur. Soziale Arbeit und Agency* (S. 47-57). Barbara Budrich.
- Früchtel, F., Budde, W. & Cyprian, G. (2013). *Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Methoden und Techniken* (3. Aufl.). VS Verlag.
- Herriger, N. (2014). *Empowerment in der Sozialen Arbeit: eine Einführung* (5. Aufl.). Kohlhammer.
- Manderscheid, K. (2008). Pierre Bourdieu – ein ungleichheitstheoretischer Zugang zur Sozialraumforschung. In Kessl, F. & Reutlinger, C. (Hrsg.), *Schlüsselwerke der Sozialraumforschung: Traditionslinien in Text und Kontexten* (S. 155-171). VS Verlag.
- Miller, T., Pankofer, S. (Hrsg.) (2020). *Empowerment konkret. Handlungsentwürfe und Reflexionen aus der psychosozialen Praxis*. Lucius & Lucius.
- Nußbaum, M. (2013). *Creating Capabilities: The Human Development Approach*. Harvard University Press.Reprint Edition.
- Pettit, J. (2012). Empowerment and Participation: bridging the gap between understanding and practice. Institut of Development Studies. <http://www.youthpolicy.org/library/documents/empowerment-and-participation-bridge-the-gap-between-understanding-and-practice/> (19.04.2019).
- Staub-Bernasconi, S. (2007). Soziale Arbeit: Dienstleistung oder Menschenrechtsprofession? Zum Selbstverständnis Sozialer Arbeit in Deutschland mit einem Seitenblick auf die internationale Diskussionslandschaft. In Lob Hüdepohl, A. & Lesch, W. (Hrsg.), *Ethik Sozialer Arbeit – Ein Handbuch: Einführung in die Ethik der Sozialen Arbeit* (S. 20–54). Schöningh.
- Straßburger, G. & Rieger, J. (Hrsg.). (2019). *Partizipation kompakt. Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe* (2. Aufl.). Beltz Juventa.
- Sagebiel, B. (2015). *Soziale Arbeit und Machttheorien: Reflexionen und Handlungsansätze*. Lambertus.
- Stiftung Mitarbeit (Hrsg.). (2015). *Handbuch community organizing: Theorie und Praxis in Deutschland* (2. Aufl.).
-

22. Soziologie (SO)

Angebot:	Jährlich, laut Studienplan für das 4. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof.in Dr.in Nicole Klinkhammer		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Studienarbeit (5– 20 Seiten) oder Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Bemerkungen:	2)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	keine		
Verwendbarkeit:	Das Modul zeigt Verbindungen zu den Modulen der Vertiefungsphase auf, v.a. zum Modul Sozialraumorientierung .		
Inhalt:	<p>Soziologische Grundbegriffe und Theorien, die als analytische Werkzeuge den Einfluss von Gesellschaft in der Sozialen Arbeit und auf die Soziale Arbeit verstehen und erklären helfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition und Reichweite der folgenden exemplarischen Grundbegriffe: Gesellschaft, Individuum, soziale Ordnung, soziales Handeln, sozialer Wandel, Norm und Abweichung, Rolle, Gruppe, Differenzierung, Identität und Sozialisation, Kommunikation und Interaktion, Kultur, Integration, Globalisierung • Anwendung dieser Grundbegriffe auf Beispiele aus dem sozialen Alltag und der Berufspraxis der Sozialen Arbeit • Verbindungen der Grundbegriffe zu ausgewählten soziologischen Theorien und zur Analyse von Gesellschaft (Strukturen, Prozesse und Institutionen) • Theorien und empirische Befundlage zu gesellschaftlicher Integration bzw. Desintegration bzw. Inklusion / Exklusion; sozialer Ungleichheit; abweichenden Verhaltens und sozialer Probleme; sozialräumlichen Verteilung von Problemlagen und zu Segregations- und Exklusionsprozessen. 		
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Grundbegriffe der Soziologie und eröffnen sich dadurch einen Zugang zu sozialarbeiterischem Theorie- und Handlungswissen. 		

-
- kennen die Grundlagen der Denkweisen dieser Wissenschaft und sind in der Lage, diese bei der Analyse und Diagnose von Gesellschaft anzuwenden.
 - verstehen die Bedeutung der Soziologie als Bezugswissenschaft für sozialarbeiterisches Handeln.
 - können durch eine soziologische Perspektive soziale Verhältnisse und Verhaltensweisen sowie soziale Ressourcen der Zielgruppen von Sozialer Arbeit erfassen und bei der Arbeit mit Menschen aus unterschiedlichen Milieus / Schichten in unserer Gesellschaft berücksichtigen.
 - analysieren und rekonstruieren gesellschaftliche Strukturen, Prozesse, Bedingungen und Wertordnungen in ihren Konsequenzen für die Entstehung sozialer und individueller Problemlagen und reflektieren deren Relationen/Wirkungen/Folgen für die Soziale Arbeit.
 - verstehen, wie soziologische Erkenntnisse und Forschungsbeiträge in das praktische Handeln der Sozialen Arbeit einfließen und auf die Arbeitsweisen und Zielgruppen Sozialer Arbeit angewandt werden können.
 - erproben auf der Basis soziologischer Denktraditionen wissenschaftliches Argumentieren für die Praxis der Sozialen Arbeit.
 - klassifizieren Ursachen und Folgen komplexer gesellschaftlicher Transformationsprozesse und analysieren daraus Handlungsfolgen für die Soziale Arbeit.
 - weisen ein Verantwortungsbewusstsein für die Risiken ihres Handelns für sich und andere im Kontext der Ziele der Sozialen Arbeit und gesellschaftlicher Erwartungen an die Profession der Sozialen Arbeit auf.

Literatur:

- Abels, H. (2019). Einführung in die Soziologie (Bd. 1). Der Blick auf die Gesellschaft (5. Aufl.). Springer VS.
- Abels, H. (2019). Einführung in die Soziologie (Bd. 2). Die Individuen in ihrer Gesellschaft (5. Aufl.). Springer VS.
- Biermann, B., Bock-Rosenthal, E., Doehlemann, M., Grohall, K.-H. & Kühn, D. (2013). Soziologie. Studienbuch für soziale Berufe (6. Aufl.). Reinhardt.
- Dimbath, O. (2019). Einführung in die Soziologie (5. Aufl.). UTB.
- Huinink, J., Schröder, T. (2019). Die Sozialstruktur Deutschlands. UVK.
- Pries, L. (2017). Soziologie: Schlüsselbegriffe –Herangehensweise - Perspektiven (3. Aufl.). Juventa.
- Weischer, C. (2011). Sozialstrukturanalyse: Grundlagen und Modelle. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
-

23. Angewandte Sozialforschung 2 (AS2)

Angebot:	Jährlich, laut Studienplan für das 4. Semester
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar
Modulverantwortliche:r:	Prof.in Dr.in Barbara Rink
Arbeitsaufwand:	4 SWS Präsenzzeit: 50 h Gesamtaufwand: 150 h Selbststudium: 100 h
Prüfungsart:	Studienarbeit (5-20 Seiten) oder Portfolioprüfung
Bemerkungen:	2), 8)
Leistungspunkte:	5 CPs Benotung: ja, Kommanoten
Voraussetzungen:	Der Besuch des Moduls Angewandte Sozialforschung 1 .
Verwendbarkeit:	Das Modul bildet die Grundlage für weitere empirisch forschungsorientierte Module wie der Bachelorarbeit .
Inhalt:	<p>Die Studierenden konzipieren, organisieren und führen ein eigenes Forschungsprojekt zu einer Fragestellung in der Sozialen Arbeit durch. Sie erheben Daten, bereiten diese für die Analyse auf und präsentieren, diskutieren und ordnen die Studienergebnisse vor dem Hintergrund bereits vorhandener Wissensbestände ein. In diesem Modul ist zudem erwünscht, dass Studierende an Forschungsprojekten der Lehrenden teilnehmen und mitwirken.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer Forschungsfrage im Kontext der Sozialen Arbeit • Einordnung der Fragestellung in ein Forschungsparadigma • Konzipierung eines Forschungsdesigns • Planung und Durchführung des Prozesses der Datenerhebung • Umsetzung des Datenschutzes und forschungsethischer Standards • Aufbereitung und Auswertung des Datenmaterials • Diskussion und Einordnung der Ergebnisse vor dem Hintergrund aktueller Wissensbestände • Präsentation der Ergebnisse (Forschungsbericht, mündliche Präsentation)
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage Forschungsdesiderate zu erkennen und Fragestellungen für Forschung zu generieren • sind fähig, Forschungsfragen erkenntnistheoretisch adäquat einzuordnen und

-
- können geeignete Forschungsdesigns entwickeln und umsetzen
 - sind in der Lage quantitative Erhebungsinstrumente, wie z. B. einen Fragebogen zu entwickeln
 - können qualitative Erhebungsinstrumente, wie z. B. einen Leitfaden für Expert:inneninterviews entwickeln und entsprechend einsetzen
 - sind fähig generierte Daten für die Analyse aufzubereiten und dafür entsprechende Software zu nutzen
 - können einfache statistische Analysen durchführen
 - sind der Lage qualitative Auswertungsmethoden anzuwenden, wie bspw. die Qualitative Inhaltsanalyse
 - besitzen die Kompetenz, empirisch gewonnene Erkenntnisse in den aktuellen Wissensbestand einzuordnen und die Ergebnisse in Form von Berichten und / oder Präsentationen zu präsentieren
 - haben die Kompetenz zur kritischen Reflexion und zum passenden Einsatz wissenschaftlicher Methoden im Kontext der Forschung und Praxis Sozialer Arbeit

Literatur:

- Aeppli, J., Gasser, L., Gutzwiller, E. & Tettenborn, A. (2016). Empirisches wissenschaftliches Arbeiten. Ein Studienbuch für die Bildungswissenschaften. 3. Aufl. UTB, Julius Klinkhardt.
- Baur, N. & Blasius, J. (2019). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Band 1 & 2. Springer.
- Bortz, J. & Schuster, C. (2016). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler (7. Aufl.). Springer.
- Diekmann, A. (2012). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen (6. Aufl.). Rowohlt.
- DGSA (2021). Forschungsethische Prinzipien und wissenschaftliche Standards für Forschung der Sozialen Arbeit: Forschungsethikkodex der DGSA. Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit. Theorie Praxis und Forschung der Sozialen Arbeit (23), 39–54.
- Döring, N. & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Springer.
- Flick, U. (2017). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (12. Aufl.). Rowolt Taschenbuch Verlag.
- Franken, Lina (2022). Digitale Methoden für qualitative Forschung. Computationale Daten und Verfahren. UTB.
- Heiser, P. (2018). Meilensteine der qualitativen Sozialforschung. Springer.
- Jahoda, M., Lazarsfeld, P.F., Zeisel, H. (2021[1975]). Die Arbeitslosen von Marienthal. Ein soziographischer Versuch (28. Aufl.). Suhrkamp.
- Kotthaus, J. (Hg.) (2020). FAQ Methoden der empirischen Sozialforschung für die Soziale Arbeit und andere Sozialberufe. UTB, Barbara Budrich.
-

Lamnek, S. & Krell, C. (2016). Qualitative Sozialforschung (6. Aufl.). Beltz.

Mayring, P. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse (13. Aufl.). Beltz.

Mayring, P. (2023). Einführung in die qualitative Sozialforschung (7. Aufl.). Beltz.

Przyborski, Aglaja & Wohlrab-Sahr (2021). Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch. Reihe: Lehr- und Handbücher der Soziologie. De Gruyter Oldenbourg.

24. Methodische Professionalität 3- Praxisforschung und Reflexion (im Kontext von Qualität) (MP3)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 4. Semester		
Lehrformen:	Seminar, Übung		
Modulverantwortliche:r:	Prof. Dr. Martin Stummbaum		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Portfolioprüfung		
Bemerkungen:	7)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Der Besuch der Module Methodische Professionalität 1 , Methodische Professionalität 2 und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 1 wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Das Modul bereitet für die Vertiefungsphase vor.		
Inhalt:	<p>Methodische Professionalität erfordert die Bewertung und begründbare (Weiter-) Entwicklung von Ansätzen, Standards und Praxishandeln.</p> <p>Im Rahmen einer theoretischen und handlungskompetenzorientierten Einführung werden in einem ersten Schritt ausgewählte Bewertungs- und Begründungsansätze des Qualitätsmanagements, der Evaluation sowie der Aktions- und Wirkungsforschung und deren unterschiedliche Anspruchskontexte von Sozialer Arbeit, Sozialmanagement sowie Nutzer:innen und Zuschussgeber:innen diskutiert. In einem zweiten Schritt werden die (positiven) Perspektiven einer Wirkungsforschung im Praxisstandard sowie eines Nachhaltigkeitsmanagements als Ansätze der Bewertung- und Begründung methodischer Professionalität erörtert.</p> <p>Auf der Basis dieser Einführung werden ausgewählte Bewertungs- und Begründungsansätze auf spezifische Praxisprojekte bezogen geplant und realisiert.</p>		

Qualifikationsziele:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, klassifizieren und beurteilen ausgewählte Ansätze der Bewertung und Begründung methodischer Professionalität. • identifizieren, vergleichen und diskutieren die unterschiedlichen Anspruchskontexte von Ansätzen der Bewertung und Begründung methodischer Professionalität. • vergleichen Ansätze des Qualitätsmanagements, der Evaluation sowie der Aktions- und Wirkungsforschung. • diskutieren und exemplifizieren den Ansatz einer Wirkungsforschung im Praxisstandard anhand ausgewählter Praxiskontexte. • diskutieren Ansätze der Bewertung und Begründung methodischer Professionalität mit Kontext sozialwissenschaftlicher Forschung. • erkennen und begründen Notwendigkeiten, Anforderungen und Perspektiven eines Nachhaltigkeitsmanagements für die Soziale Arbeit. • transferieren und erproben ausgewählte Ansätze der Bewertung und Begründung in Praxis- und Service Learning Projekte.
Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

25. Praxissemester (PS)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 5. Semester
Lehrformen:	Praktische Tätigkeit
Modulverantwortliche:r:	Prof. Dr. Daniel Niebauer
Arbeitsaufwand:	22 Wochen in Vollzeit
Prüfungsart:	Praktikumsbericht
Leistungspunkte:	25 CPs Benotung: nein, mit/ohne Erfolg
Voraussetzungen:	80 CPs aus den vorhergehenden Semestern
Verwendbarkeit:	Das Modul ist bestehensrelevant für den Bachelorabschluss und Voraussetzung für die staatliche Anerkennung.
Inhalt:	Das integrierte Praxissemester ist eine „Praxisphase im Kontext einer praxisnahen Qualifikation auf wissenschaftlicher Grundlage“, in der die angehenden Fachkräfte „exemplarisch in ausgewählten Arbeitsfelder eigene professionelle Handlungskompetenzen“ erproben „und (...) Ansätze einer eigenen beruflichen Identität als Sozialarbeiter/in bzw. Sozialpädagoge/in“ entwickeln (BAG 2013, S. 6). Ziel ist der Erwerb einer generalistischen Berufsfähigkeit. Die Studierenden arbeiten im Rahmen eines praktischen

Studiensemesters in Vollzeit in einem einschlägigen Handlungsfeld Sozialer Arbeit. Sie werden in den jeweiligen Einrichtungen/Organisationen vor Ort durch qualifizierte Anleiter:innen begleitet. Durch das Praxissemester erhalten die Studierenden Einblicke in grundlegende Arbeitsweisen, Handlungsprinzipien sowie Praxiskonzepte und Akteur:innen in diesem Handlungsfeld. Das integrierte Praxissemester bietet die Chance das an der Hochschule erworbene Wissen (u. a. Theorien der Sozialen Arbeit sowie der Bezugswissenschaften wie Psychologie, Soziologie und Pädagogik, Methodenkenntnisse etc.) mit der Praxis in Bezug zu setzen und zugleich weitere relevante Arbeitsformen, Methoden, Vorgehensweisen und Techniken zu erlernen und anzuwenden. Zudem erfolgt eine Analyse von Rollenposition, Rollenerwartung und Rollenverhalten aller beteiligten Akteure im Einsatzbereich.

Qualifikationsziele:

Die Studierenden

- weisen ein Wissen über die geschichtliche Entwicklung der Sozialen Arbeit auf, und zeigen ein kritisches Verständnis der gesellschaftlichen Verortung und Funktion der Sozialen Arbeit.
 - Die Studierenden zeigen ein kritisches Bewusstsein für den umfassenden multi-, inter- und transdisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit.
 - erfassen unter Rückgriff auf im Studium gelernte Theorien und Methoden Problem- und Lebenslagen der Adressat:innen.
 - erfassen und reflektieren Herausforderungen, Dilemmata und Paradoxien des professionellen Handelns Sozialer Arbeit.
 - planen und konzipieren geeignete Methoden zur Bearbeitung der Problem- und Lebenslagen der Adressat:innen theoriegeleitet unter Berücksichtigung fachlicher Standards.
 - setzen die entsprechenden Methoden (unter Anleitung) selbstständig und in Kooperation mit den Adressat:innen und anderen Fachkräften um.
 - recherchieren einschlägige Fachliteratur in Bezug auf das Arbeitsfeld und interpretieren sowie reflektieren diese.
 - können Forschungslücken und potenzielle Forschungsfragen für das Praxisfeld erkennen und formulieren.
 - können ihr sozialarbeiterisches Handeln theoriegeleitet reflektieren und evaluieren.
 - sind in der Lage, die Interessen von Menschen oder Systemen im Kontext der Sozialen Arbeit, sowie die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedürfnisse und Interessenlagen, zu erkennen und unter (berufs-) ethischen Aspekten abzuwägen.
 - reflektieren und hinterfragen die eigenen Handlungsweisen sowie die gegebenen institutionellen Rahmenbedingungen vor dem Hintergrund des erlernten Wissens aus den vorangegangenen theoretischen Studiensemestern.
 - setzen sich mit ihrer professionellen Berufsrolle unter Einbezug der eigenen Persönlichkeitsmerkmale auf Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes auseinander.
-

- entwickeln eine erste eigene professionelle Identität, dabei definieren sie auch die Grenzen und Möglichkeiten des eigenen Handelns.
- weisen ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein und ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken ihres Handelns für sich und andere im Kontext der Ziele der Sozialen Arbeit und gesellschaftlicher Erwartungen an die Profession der Sozialen Arbeit auf.
- sind befähigt, unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards sowie der beruflichen Rolle, Lösungsstrategien zu entwickeln, zu vertreten und autonome Gestaltungsspielräume zu reflektieren und unter Anleitung zu nutzen.

Literatur:	Bundesarbeitsgemeinschaft der Praxisreferate an (Fach-)Hochschulen für Soziale Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland (BAG) (Hrsg.) (2019). <i>Qualifizierung in Studium und Praxis. Empfehlungen zur Praxisanleitung in der Sozialen Arbeit</i> (4. Aufl.). Online unter: https://bagprax.sw.eah-jena.de/publikationen , letzter Zugriff 05.07.22.
	Hinweise der Praxisbegleitung sowie Praxisanleitung.
	Praktikantenamt: https://www.hs-augsburg.de/Praktikantenamt.html
	International Office: https://www.hs-augsburg.de/international/International-Office.html
	Auslandssemester: https://www.hs-augsburg.de/international/Studierende.html

26. Praxisreflexion (PR)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 5. Semester		
Lehrformen:	Seminar, Übung		
Modulverantwortliche:r:	Prof.in Dr.in Barbara Rink		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150h
		Es besteht Anwesenheitspflicht!	
		Selbststudium: 100 h	
Prüfungsart:	Portfolioprüfung		
Bemerkungen:	4), 7)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	80 CPs aus den vorhergehenden Semestern		
Verwendbarkeit:	Das Modul ist bestehensrelevant für den Bachelorabschluss und Voraussetzung für die staatliche Anerkennung.		

Inhalt:	<p>Das integrierte Praxissemester wird durch die Praxisreflexion an der Hochschule begleitet. Sie umfasst eine Lehrveranstaltung im Sinne eines begleiteten Theorie-Praxis-Transfers und eine Supervision. In Blockwochenseminaren oder Seminartagen werden die Studierenden durch die Hochschullehre im Theorie-Praxis-Transfer begleitet. Es geht darum, das an der Hochschule erworbene theoretische und methodische Wissen sowie die gewonnenen Fähigkeiten bewusst für eine theoretisch und wissenschaftlich begründete Fallbearbeitung in der Praxis zu nutzen und den Kern professionellen Handelns exemplarisch zu erfahren. In der Supervision können sich die Studierenden über ihre Praxiserfahrungen austauschen und diese gezielt aufarbeiten und reflektieren. Die individuellen Praxiserlebnisse werden anhand diverser Supervisionsmethoden vor dem Hintergrund des erlernten Wissens aus den vorangegangenen theoretischen Studiensemestern reflektiert. Die Studierenden erlernen in praktischen Übungen Verfahren der Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie -evaluierung. Anhand der individuellen Praxisbeispiele bzw. konkreten Fallbearbeitungen wird zudem der konstruktive und lösungsorientierte Umgang mit Konflikten reflektiert und weiterentwickelt. Kompetenzentwicklung in der Selbstreflexion, die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle und die Entwicklung einer professionellen Haltung sowie Identität stehen in der Supervision im Fokus. Bei diesem Modul besteht Anwesenheitspflicht.</p>
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Methoden der Selbst- und Fremdwahrnehmung, -evaluierung sowie der Reflexion und können diese in der Praxis anwenden. • üben Reflexion eigener Praxiserfahrung auf Basis unterschiedliche Methoden der Sozialen Arbeit ein / diskutieren die Methodenwahl kritisch. • können auf der Grundlage ihres vertieften Verständnisses über Methoden und Verfahrensweisen der Sozialen Arbeit das eigene praktische Handeln in bestimmten Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit sequenzieren, reflektieren und Erkenntnis sowie Erfahrung miteinander in Beziehung setzen. • skizzieren methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit auf Grundlage theoretischer Konzepte in beispielhaften Arbeitsfelder. • sind fähig, reflektierte Erfahrungen mit unterschiedlichen Methoden und deren Reichweite in verschiedenen Settings differenziert einzubringen. • sind in der Lage sich theoriegeleitete und reflektierte Erfahrungen einschlägiger, praktischer Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit zu erschließen. • sind in der Lage mit Konflikten konstruktiv und lösungsorientiert umzugehen und beziehen die theoretischen Hintergründe auf die Praxiserlebnisse. • sind befähigt, unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards sowie der beruflichen Rolle, autonome Gestaltungsspielräume zu reflektieren und unter Anleitung zu nutzen.

- haben die Einsicht, in die Notwendigkeit von und Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung und die Fähigkeit zur Aktualisierung des eigenen fachlichen Wissens und Könnens erworben.

Literatur	Galuske, M. (2013). <i>Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung</i> (10. Aufl.). Beltz Juventa.
	Hochuli Freund, U., Stotz, W. (2021). <i>Kooperative Prozessgestaltung in der Sozialen Arbeit. Ein methodenintegratives Lehrbuch</i> (5. Aufl.). Kohlhammer.
	Lambers, H. (2020). <i>Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich</i> (5. Aufl.). utb.
	Sandermann, P. & Neumann, S. (2018). <i>Grundkurs Theorien der Sozialen Arbeit</i> . utb/Ernst Reinhardt Verlag.
	Spiegel, Hitrud von (2018). <i>Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit: Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis</i> (6. Aufl.). Ernst Reinhardt Verlag.

27. Internationale Soziale Arbeit (IS)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 6. Semester		
Lehrformen:	Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof. Dr. Simon Goebel		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Studienarbeit (5-20) Seiten oder Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Bemerkungen:	2)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	keine		
Verwendbarkeit:	Das Modul zeigt v.a. Verbindungen zum Vertiefungsmodul auf.		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Organisationsstrukturen, Ausbildung, Professionsentwicklung und Praxisfelder Sozialer Arbeit in ausgewählten Kontinenten und Ländern • Soziale Arbeit in Europa • Europäisierung der Sozialen Arbeit • Menschenrechte und Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession • Soziale Arbeit in der Entwicklungszusammenarbeit 		

-
- Internationale Entwicklungsansätze (z.B. Nachholende Entwicklung, Dependenztheorie, Grundbedürfnisstrategie, Nachhaltige Entwicklung)
 - Kolonialismus, Neokolonialismus, Postkolonialismus und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit
 - Indigenisierung und Internationalisierung Sozialer Arbeit
 - Globale multiple Krisen (Klimakrise, Artensterben, Kriege, Pandemien, multiresistente Keime,...) und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit
 - Soziale Gerechtigkeit im globalen Maßstab
-

Qualifikationsziele:

Die Studierenden

- kennen ausgewählte internationale Professionsmodelle. Sie interpretieren und vergleichen grundlegende Konzepte und Theorien Sozialer Arbeit im internationalen Kontext.
 - analysieren die Bedeutung postkolonialer Zusammenhänge und Strukturen, historische und gegenwärtige (Macht-)Verhältnisse zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden.
 - beurteilen verschiedene Entwicklungsansätze für die Soziale Arbeit.
 - differenzieren und analysieren die historischen Grundlagen und aktuellen Gegebenheiten von Organisationsstrukturen, Institutionen, Ausbildung, Professionsentwicklung und Praxisfeldern Sozialer Arbeit (in ausgewählten Kontinenten und Ländern).
 - interpretieren länderbezogen Themen wie zivilgesellschaftliche Handlungsräume, staatliche und nichtstaatliche Trägerschaft Sozialer Arbeit, Rolle und Funktion Sozialer Arbeit.
 - begründen kontextspezifische Möglichkeiten und Herausforderungen, Menschenrechte und sozialen Wandel über die Internationale Soziale Arbeit zu fördern. Dabei analysieren sie die Diskrepanz universalistischer und kulturrelativistischer Positionen und leiten Handlungsstrategien ab.
 - beurteilen die Bedeutung von Indigenisierung und Internationalisierung Sozialer Arbeit für die Weiterentwicklung der Profession.
 - entwickeln eine Haltung, die soziale Gerechtigkeit ausschließlich in einem globalen Maßstab begreift.
-

Literatur:

- Bendix, D. & Ziai, A. (2015). Postkoloniale Kritik an „Entwicklung“. Destruktion und Konstruktion. In Lutz, R. & Ross, F. (Hrsg.), *Sozialarbeit des Südens (Bd 6). Soziale Entwicklung – Social Development* (S. 91-106). Paulo Freire Verlag.
- Bielefeldt, H. (1998). *Philosophie der Menschenrechte. Grundlagen eines weltweiten Freiheitsethos*. Buchges.
- Bliss, F. (2021). *Armutsbekämpfung durch Entwicklungszusammenarbeit. Anspruch – Wirklichkeit – Perspektiven*. Springer VS.
-

-
- Castro V., Do Mar, M., & Dhawan, N. (2015). *Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung* (2. Aufl.). transcript.
- Baaz, M. E. (2005). *The Paternalism of Partnership. A Postcolonial Reading of Development Politics*. Zed Books.
- Freire, P. (2000). *Pedagogy of the oppressed*. continuum.
- Ganje, M. (2020). Green Social Work and Indigenous Social Work: A Comparison. In Straub, U., Rott, G. & Lutz, R. (Hrsg.). *Sozialarbeit des Südens (Bd. 8). Indigenous and Local Knowledge in Social Work* (S. 221-235). Paulo Freire Verlag.
- Gray, M. & Coates, J., Yellow Bird, Michael & Hetherington, T. *Decolonizing Social Work*. Routledge.
- Hugman, R. (2010). *Understanding International Social Work. A Critical Analysis*. Palgrave Macmillan.
- Midgley, J. (1981). *Professional imperialism. Social Work in the Third World*. Heinemann.
- Noyoo, N. (2015). Introduction to the Concept of Social Development. In Lutz, R. & Ross, F. (Hrsg.). *Sozialarbeit des Südens (Bd. 6). Soziale Entwicklung – Social Development* (S. 31-45). Paulo Freire Verlag.
- Said, E. W. (1993). *Culture and Imperialism*. Vintage Books.
- Staub-Bernasconi, S. (2008). Menschenrechte in ihrer Relevanz für die Theorie und Praxis Sozialer Arbeit oder: Was haben Menschenrechte überhaupt in der Sozialen Arbeit zu suchen? *Widersprüche*, 107 (28), S. 9-32.
- Staub-Bernasconi, S. (2007). *Soziale Arbeit: Dienstleistung oder Menschenrechtsprofession? Zum Selbstverständnis Sozialer Arbeit in Deutschland mit einem Seitenblick auf die internationale Diskussionslandschaft*. In Lob Hüdepohl, A. & Lesch, W. (Hrsg.), *Ethik Sozialer Arbeit. Ein Handbuch* (S. 20-54). UTB/Schöningh.
- Staub-Bernasconi, S. (2007). Vom beruflichen Doppel- zum professionellen Tripelmandat. Wissenschaft und Menschenrechte als Begründungsbasis der Profession Soziale Arbeit. *Sozialarbeit in Österreich*, 2007(2), S. 8-17. Wagner, L., Lutz, R., Rehkla, C. & Ross, F. (Hrsg.). *Handbuch Internationale Soziale Arbeit. Dimensionen – Konflikte – Positionen*. Beltz Juventa.
-

28. Vertiefungsmodul (VM)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 6. Semester		
Lehrformen:	Seminar		
Modulverantwortliche:r:	<i>abhängig von der Wahl des Vertiefungsbereichs</i>		
Arbeitsaufwand:	16 SWS	Präsenzzeit: 120 h	Gesamtaufwand: 360 h
	Selbststudium: 240 h		
Prüfungsart:			
Bemerkungen:	2), 10)		
Leistungspunkte:	24 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Das Absolvieren des r Module Praxissemester und Praxisreflexion wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Das Vertiefungsmodul verbindet exemplarisch verschiedene Bezugsdisziplinen, Theorien und Handlungsfelder mit jeweils einem Praxisfeld der Sozialen Arbeit.		
Inhalt:	<p>Die Inhalte richten sich nach den nachfolgenden Vertiefungsbereichen. Die vertiefungsbereichs-spezifischen Inhalte werden von vertiefungsbereichsübergreifenden Inhalten komplementiert.</p> <p>Mögliche Vertiefungsbereiche sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft (Prof. Dr. Simon Goebel) <p>Kennenlernen neuer und Vertiefung bekannter migrationstheoretischer Konzepte wie Push-Pull-Modell, neoklassische Theorien, Transnationalismus, Autonomie der Migration, Postmigration, außerdem Migrationssteuerung und Grenzregime, Rassismuskritik, Antidiskriminierung und Intersektionalität, Migrationsgeschichte (global, national, lokal)</p> <p>Einzelfallorientierte Betrachtung heterogener, (post-) migrantischer Lebenslagen und Lebensrealitäten sowie Fallarbeit in ausgewählten sozialarbeiterischen Handlungsfeldern, z. B. Altenhilfe, Psychiatrie, Drogen- und Suchthilfe, Wohnungslosenhilfe, ...</p> <p>Projekte in Kontexten der Migration</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Innovationsprozesse (Prof. Dr. Martin Stummbaum) <p>Dieses Vertiefungsmodul basiert auf einem multiperspektivischen Verständnis von Sozialer Arbeit in Innovationsprozessen sowie von Innovationsprozessen in der Sozialen Arbeit. Innovationsprozesse verändern Soziale Arbeit und Soziale Arbeit verändert Innovationsprozesse. Im Zentrum dieses Vertiefungsmoduls stehen wissenschaftliche und handlungspraktische Kompetenzen, die nötig sind gemäß der internationalen Definition von Sozialer Arbeit (IFSW 2014), gesellschaftliche Veränderungen und soziale Entwicklungen als Sozialpädagoge*in professionell (mit)gestalten zu können. Das</p>		

vorangestellte (mit) symbolisiert die Tendenz, dass Soziale Arbeit als Zukunftsakteur:in zunehmend in inter- bzw. transdisziplinären und inter- bzw. transnationalen Kooperationen und Vernetzungen agiert. Konkretisiert und handlungsaktiv werden Innovationsinhalte anhand aktueller Herausforderungen wie der Digitalisierung, Europäisierung, Gesundheitsförderung, Inklusion und Nachhaltigkeit sowie dem Fachkräftemangel.

- Soziale Arbeit mit Menschen in besonderen Lebenslagen und Lebensphasen (Prof. Dr. Daniel Niebauer)

In diesem Vertiefungsbereich steht die Soziale Arbeit in der Wohnungsnotfall-, Straffälligen-, und Suchthilfe im Mittelpunkt. Aktuelle theoretische und empirische Erkenntnisse der Sozialen Arbeit und aus den Bezugswissenschaften werden für diese Handlungsfelder diskutiert. Methodische Potenziale für die Soziale Arbeit werden identifiziert und ausgewählte Methoden exemplarisch trainiert und/oder in Fallbesprechungen konkretisiert. Wenn möglich, werden die Studierenden auch an laufenden Forschungsprojekten in den genannten Handlungsfeldern dieses Vertiefungsbereichs beteiligt.

- Kinder-, Familien- und Jugendhilfe, Jugend(sozial)arbeit

Im Rahmen dieses Vertiefungsbereichs werden zwei Vertiefungen mit verschiedenen Schwerpunkten angeboten.

- Kinder- und Jugend(sozial)arbeit, Jugendbildung (Prof.in Dr.in Barbara Rink, Prof.in Dr.in Janine Linßner)

In dieser Vertiefung können Studierende ihre Kenntnisse der sozialarbeiterischen Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen weiter ausbauen und zugleich fokussieren: bspw. in den Bereichen Jugendsozialarbeit an Schulen, der (offenen) Kinder- und Jugendarbeit und / oder der Jugendbildung, je nachdem welche Schwerpunktsetzung im jeweiligen Semester vorgenommen wird. Neben einer theoretischen Auseinandersetzung werden die Studierenden hier auch handelnd tätig, in dem sie entweder in (laufende Forschungs-) Projekte eingebunden werden oder eigene Konzepte für die jeweiligen Felder entwickeln und umsetzen.

- Soziale Arbeit mit vulnerablen Kindern und Familien (Prof.in Dr. in Nicole Klinkhammer, Prof.in Dr.in Agnes Nocon)

Die Soziale Arbeit mit vulnerablen Kindern und Familien im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe steht im Fokus dieses Vertiefungsmoduls. Dabei wird an bestehende Kenntnisse zu den in diesem Zusammenhang relevanten Handlungsfeldern, wie die Hilfen zur Erziehung oder die Familienbildung und -beratung, angeknüpft, und zugleich unter der besonderen Berücksichtigung vulnerabler Adressat:innen fokussiert. Studierende haben die Möglichkeit, sich zum einen theoretisch wie empirisch mit den Themenbereichen auseinanderzusetzen. Zum anderen werden die Studierenden handelnd tätig, indem sie pädagogisch-methodische Handlungs- sowie psychologische Erklärungsansätze erlernen und umsetzen oder auch in laufende Lehrforschungsprojekte eingebunden werden.

Qualifikationsziele:

Die Studierenden

- diskutieren und reflektieren vertiefend im Studienverlauf gemachte Erfahrungen und erworbene Kompetenzen wenden auf der Basis bisher erlangter Erfahrungen und erworbener Kompetenzen Methoden und Konzepte der Sozialen Arbeit vertieft und fokussiert an
 - erlangen interessengeleitet über die Vertiefung eine profiliere soziale/pädagogische/sozialarbeiterische Professionalität
 - unterscheiden Besonderheiten und Gemeinsamkeiten zweier Vertiefungsbereiche der Sozialen Arbeit
 - erlangen spezifische Kenntnisse über die relevanten Vertiefungsbereiche bzw. Praxisfelder, auch unter Einbezug innovativer und randständiger Herausforderungen.
 - analysieren ausgewählte Praxiskonzepte und Handlungsmodelle / im Hinblick auf das Vertiefungsthema.
 - erkennen und formulieren relevante Forschungsthemen und Fragestellungen.
 - recherchieren und analysieren praxisfeldspezifische Literatur und Informationen, Forschungsergebnisse und Befundlagen.
 - differenzieren Adressat:innengruppen – auch unter Analyse und Einbezug kultureller, sozialer, religiöser, politischer, wirtschaftlicher Motoren der gesellschaftlichen Entwicklung und des sozialen Wandels - und Trägerstrukturen.
 - untersuchen soziale Kontexte und schätzen Problemlagen ein.
 - leiten auf Grundlage der Diskussion von Adressat:innengruppen sowie Hilfs- und Unterstützungsstrukturen des Sozialstaats mögliche Mandate für die Soziale Arbeit ab.
 - analysieren gender- und kulturspezifische Aspekte des jeweiligen Vertiefungsbereichs.
 - lernen die Interventionsformen /- Methoden der Sozialen Arbeit im jeweiligen Arbeitsfeld kennen und analysieren diese kritisch unter Einbezug der Rahmenbedingungen.
 - sind in der Lage, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen.
 - interpretieren, reflektieren und argumentieren (sozialarbeits-) wissenschaftlich fundiert praktische Problemstellungen.
 - bestimmen und beurteilen disziplinäre und professionelle Standards zur Auswahl und Sequenzierung sozialarbeiterischer/sozialpädagogischer Handlungsschritte und vergleichen anhand dieser Standards kritisch sozialarbeiterische Konzepte/Methoden in ausgewählten Vertiefungsbereichen.
 - kennen und diskutieren einen Teil der geläufigen einschlägigen Handlungskonzepte, Auftragslagen und institutioneller Bedingungen in exemplarischen Arbeitsfeldern und können diese kritisch einordnen.
-

-
- unterscheiden individuelle Kompetenzen für die Bedarfe unterschiedlicher Vertiefungsbereiche.
 - sind in der Lage, die Interessen von Menschen oder Systemen im Kontext der Sozialen Arbeit, sowie die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedürfnisse und Interessenlagen zu erkennen und unter (berufs-)ethischen Aspekten abzuwägen.
 - begründen, planen und realisieren Soziale Arbeit systematisch und durch geeignete kommunikative und kooperative Strategien, Methoden und Vorgehensweisen unter Beteiligung der Adressat:innen Sozialer Arbeit und unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Bedürfnisse
 - planen exemplarisch kontextbezogene sozialarbeiterische / sozialpädagogische Handlungsschritte und Prozesse für ausgewählte professionelle Handlungsfelder und begründen ihr Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen der Sozialen Arbeit.

Literatur:

Wird von den jeweils zuständigen Verantwortlichen der Vertiefungsbereiche zu Semesterbeginn ausgeteilt.

Literatur zum VT Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft:

Bade, K. J., Emmer, P. C., Lucassen, L. & Oltmer, J. (2007). *Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart*. Ferdinand Schöningh.

Blank, B., Gögercin, S., Sauer, K. E. & Schramkowski, B. (Hrsg.) (2018). *Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Grundlagen - Konzepte - Handlungsfelder*. Springer VS.

Herrmann, L., Hagen-Jeske, I., Kronenbitter, G., Wagner, L. & Şen, Y. (Hrsg.) (2021). *Zurückgespult. Arbeit und Alltag von AugsburgernInnen aus der Türkei*. Allitera.

Lutz, H. & Amelina, A. (2017). *Gender, Migration, Transnationalisierung. Eine intersektionelle Einführung*. transcript.

Mecheril, P., Castro V., Do Mar, M., Dirim, I., Kalpaka, A. & Melter, C. (2010). *Migrationspädagogik*. Beltz.

Melter, C. (2021). *Diskriminierungs- und rassismuskritische Soziale Arbeit und Bildung*. Beltz Juventa.

Polat, A. (2017). *Migration und Soziale Arbeit. Wissen, Haltung, Handlung*. Kohlhammer.

Poutrus, P. C. (2019). *Umkämpftes Asyl. Vom Nachkriegsdeutschland bis in die Gegenwart*. Ch. Links.

Schwenken, H. (2018). *Globale Migration zur Einführung*. Junius.

Wansing, G. & Westphal, M. (Hrsg.) (2014). *Behinderung und Migration. Inklusion, Diversität, Intersektionalität*. Springer VS.

29. Vertiefung der Theorien Sozialer Arbeit (VT)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 6. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof. Dr. Daniel Niebauer		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Schriftliche Prüfung (60-120 min), Mündliche Prüfung (15-45 Minuten) oder Portfolioprüfung		
Bemerkungen:	2), 11)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Das Absolvieren des r Module Praxissemester und Praxisreflexion wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Vertiefung des Moduls Geschichte und theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit . Stärkung der Theoriebasis in Richtung Bachelorarbeit .		
Inhalt:	Dieses Modul dient der vertieften Auseinandersetzung mit ausgewählten Theorien der Sozialen Arbeit sowie zentralen professionstheoretischen Fragestellungen und Herausforderungen. Diese sollen im Fokus der im Studienverlauf gemachten Erfahrungen und erworbenen Kompetenzen diskutiert und hinsichtlich einer theoretisch fundierten und reflektierten Professionalität für die Bachelorarbeit und die Berufspraxis erschlossen werden. Unter Berücksichtigung professionstheoretischer und empirischer Wissensbestände soll die Auseinandersetzung um das eigene Professionsverständnis und die eigene professionelle Identität gestärkt werden.		
Qualifikationsziele:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können Theorien (in) der Sozialen Arbeit vertieft und differenziert diskutieren. • begründen und reflektieren Kompetenzen, Standards und Prinzipien Sozialer Arbeit theoriebezogen. • sind in der Lage unterschiedliche Professionsverständnisse Sozialer Arbeit unter Berücksichtigung theoretischer und empirischer Wissensbestände zu diskutieren. • sind in der Lage auch international diskutierte Professionsverständnisse Sozialer Arbeit einzuordnen und kritisch zu reflektieren. • können wesentliche professionstheoretische Fragestellungen und Herausforderungen hinsichtlich des eigenen Professionsverständnisses und der eigenen professionellen Identität identifizieren und analysieren. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • können aus einer handlungswissenschaftlichen Perspektive Fragestellungen der Praxis identifizieren, diese in Forschungsfragen transferieren und entsprechende Möglichkeiten der Bearbeitung aufzeigen. • diskutieren und reflektieren eigene Praxiserfahrungen theoriebasiert und unter Berücksichtigung aktueller empirischer Erkenntnisse. • begründen, diskutieren und reflektieren (ihre) Professionalität theoriebezogen.
Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

30. Verwaltungshandeln (VH)

Angebot:	jährlich, laut Studienplan für das 6. Semester		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof. Dr. Christoph Kahle		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Schriftliche Prüfung (60 – 120 Minuten) oder Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Bemerkungen:	2)		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Der Besuch der Module Rechtliche Grundlagen 1 und Rechtliche Grundlagen 2 und Sozialrecht wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Alle Rechtsmodule sind maßgeblich für die staatliche Anerkennung.		
Inhalt:	Behördenaufbau <ul style="list-style-type: none"> • Horizontale und vertikale Gewaltenteilung • Notwendigkeit der Behördenorganisation in der Exekutive aufgrund verfassungsrechtlicher Bestimmungen • Ebenen der öffentlichen Verwaltung (Bund / Land / Gebietskörperschaften) • Äußere Behördenorganisation in Bayern • Aufgaben und Wirkungskreise; Subsidiaritätsprinzip • Innere Behördenorganisation – Organisationspläne • Aufgabengliederungsplan 		

- Verwaltungsgliederungsplan
- Geschäftsverteilungsplan
- Arbeitsverteilungsplan
- Stellenbeschreibung
- Stellenplan

Verwaltungshandeln

- Formen des Verwaltungshandelns (Hoheitsverwaltung, schlichte Hoheitsverwaltung, Fiskalverwaltung und Verwaltungsprivatrecht)
- Aufgabenbereiche der öffentlichen Verwaltung (Eingriffs- und Leistungsverwaltung)
- Begriff des Verwaltungsaktes und Abgrenzung zu anderen Handlungsformen der Verwaltung (Verordnung, Satzung, öffentlich-rechtlicher Vertrag oder privatrechtliche Betätigung)
- Grundsätze für die Durchführung von Verwaltungsverfahren (u.a. Nichtförmlichkeit, Zuständigkeit, Beteiligte, Untersuchungsgrundsatz, Anhörung, ausgeschlossene Personen)
- Abgrenzung Beurteilungsspielraum von Ermessensspielraum
- Bekanntgabe, Wirksamkeit und Bestandskraft von Verwaltungsakten
- Vollstreckung von Verwaltungsakten
- Fehlerfolgen bei Gesetzesverstößen, Rechtswidrigkeit (Nichtigkeit und Nicht-Nichtigkeit)
- System der Rechtsbehelfe (formlos /förmlich)
- Rechtswegbestimmung
- Stellung des Widerspruchsverfahrens im System der Rechtsbehelfe und dessen Ablauf
- Anfechtungsklage und Verpflichtungsklage
- Verwaltungshandeln entsprechend der AGO-Bayern insb. Dokumentationspflichten und Aktenführung

Aufbau und Arbeitsweise der Europäischen Union

- Zusammensetzung und Befugnisse der Organe der EU, Grundfreiheiten der EU
- Bedeutung der Grundfreiheiten in der Praxis
- Prüfung der Grundfreiheiten (Anwendbarkeit, Bereichsausnahme, Schutzbereich)
- Verhältnis zum nationalen Recht
- Europäisches Beihilfwesen (Grundsätze, Informationsplattformen, Praxisanwendungen)

Rechtsträger sozialer Leistungen

- Sozialleistungs- und Sozialversicherungsträger – Überblick und Zuordnung zu rechtlichen Grundlagen

-
- Besonderheiten des Verwaltungshandelns nach SGB X
 - Sozialversicherungsträger und ihre Aufgaben (Aufgaben, Zuständigkeiten in Abgrenzung zu anderen Rechtsgebieten, Bescheid von Leistungen, Widerspruchsverfahren):

Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit

- Öffentliches Haushaltswesen – Einnahmearten und Grundsätze der Mittelverwendung, Wirtschaftlichkeitsgrundsätze einschließlich Zweckmäßigkeit des Verwaltungshandelns
- Grundsätze staatlicher und kommunaler Förderung (Art. 23, Art. 44 BayHO)
- Grundsätze der Vergabe öffentlicher Aufträge, Vergabearten

Grundzüge des Staatshaftungsrechts

- Amtshaftung und Regress bei rechtswidrigem Verhalten von Behördenmitarbeitenden

Qualifikationsziele:

Die Studierenden

- können die verschiedenen Gewalten sowie die mittelbare und unmittelbare Staatsverwaltung und Kommunalverwaltung unterscheiden und die Behörden korrekt einordnen.
 - können die Behördenorganisation sowie Aufbau- und Ablauforganisationen unterscheiden.
 - gehen korrekt mit Fachbegriffen um.
 - sind befähigt Ressourcen zu erschließen und einzubringen.
 - besitzen Kenntnisse über die Gebiete des Verwaltungshandelns und können diese erläutern.
 - erkennen sowohl aktiv zugehend wie reaktiv die verwaltungsbezogenen Zuständigkeiten als Interessenvertretung ihrer Adressat:innen.
 - sind in der Lage, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen.
 - sind befähigt sozialarbeiterische Lösungsstrategien im Rahmen der Möglichkeiten des Verwaltungshandelns abzuwägen, zu entwickeln, zu vertreten und adressat:innenorientiert zu kommunizieren.
 - erkennen die Grenzen der Rechtsberatung.
 - sind in der Lage, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen.
 - erkennen, analysieren und bewerten die sozialen Konstruktionen von Aufgabenfeldern und Fragestellungen Sozialer Arbeit, organisationsbezogen, institutionsübergreifend und in Netzwerkstrukturen. Sie identifizieren auf dieser Basis mögliche Kooperationspotenziale und können feldbezogenes Handeln verwirklichen.
-

Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben
-------------------	---

31. Wahlpflichtmodul (WM)

Angebot:	jedes Semester, laut Studienplan für das 7. Semester		
Lehrformen:	Seminar		
Dozent:in:	abhängig vom jeweiligen Wahlpflichtmodul		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 120 h
	Selbststudium: 70 h		
Prüfungsart:	abhängig vom jeweiligen Wahlpflichtmodul		
Bemerkungen:	AWP/ FWP, 13)		
Leistungspunkte:	4 CPs Benotung: ja, Kommanoten		
Voraussetzungen:	abhängig vom jeweiligen Wahlpflichtmodul		
Verwendbarkeit:	abhängig vom jeweiligen Wahlpflichtmodul		
Inhalt:	Die Studierenden benötigen im Studiengang Soziale Arbeit zwei fachbezogene Allgemeine Wahlpflichtmodule (AWP). Diese sind laut Studienplan für das 6. und 7. Semester vorgesehen. Hierbei können die Studierenden aus dem Katalog an AWP-Module der Fakultät Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften für die Anerkennung gekennzeichnete Allgemeine Wahlpflichtfächer wählen, sofern diese aufgrund ausreichender Teilnehmerzahlen auch zustande kommen.		
Qualifikationsziele:	Die Allgemeinen Wahlpflichtmodule sollen Studierenden die Möglichkeit geben, eigene Interessenschwerpunkte in ihr Studium einfließen zu lassen. Durch die eigene Fächerwahl sollen die Studierenden auch Gelegenheit haben persönlichen Neigungen nachzugehen und sich auch mit ungewöhnlichen Themen auseinanderzusetzen. Die näheren Qualifikationsziele hängen vom jeweiligen Wahlpflichtmodul ab.		
Literatur:	Angaben werden im jeweiligen Wahlpflichtmodul gemacht.		

32. Bachelorseminar (BS)

Angebot:	jedes Semester, laut Studienplan für das 7. Semester		
Lehrformen:	Seminar		
Modulverantwortliche:r:	Prof. Dr. Daniel Niebauer		
Arbeitsaufwand:	4 SWS	Präsenzzeit: 50 h	Gesamtaufwand: 150 h
	Selbststudium: 100 h		
Prüfungsart:	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Bemerkungen:	Prädikat mE/oE		
Leistungspunkte:	5 CPs	Benotung: ja, Kommanoten	
Voraussetzungen:	Der Besuch der Module Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten sowie Angewandte Sozialforschung 1 und 2 wird empfohlen.		
Verwendbarkeit:	Unterstützung der Erstellung der Bachelor-Thesis		
Inhalt:	Die Studierenden haben die Möglichkeit, konzeptionelle Überlegungen sowie ihre methodische Umsetzung der Bachelor-Thesis zu diskutieren und ihm Rahmen des Seminars weiterzuentwickeln. Fragestellungen zu Literatur (Recherche, Umgang), Umgang mit geistigem Eigentum sowie der Zeitplanung sind zudem Inhalt der Begleitung.		
Qualifikationsziele:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Methoden zur selbständigen Darstellung, Analyse und Lösung von wissenschaftlichen Problemen – auch unter Einbeziehung der Praxisforschung. • kennen Möglichkeiten zur (Zeit-)Planung, Herangehensweise und zum Aufbau einer Bachelor-Thesis. • beschäftigen sich mit Themenfindung, Zielsetzung und Forschungsfragen in Bezug auf ihre Bachelor-Thesis. • entwickeln ein Exposé zu Ihrer Bachelor-Thesis und präsentieren dieses. • haben die Fähigkeit einschlägige Literatur für die Themenstellung ihrer Bachelorthesis zu recherchieren und diese gezielt zu sichten. • üben sich im Umgang mit geistigem Eigentum und sind in der Lage nach wissenschaftlichen Standards zu zitieren. • haben die Fähigkeit, Konzeptionen, Planungen und Projekte innovativ, theoretisch fundiert und reflektiert zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren. 		
Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.		

33. Bachelorarbeit (BA)

Angebot:	jedes Semester, laut Studienplan für das 7. Semester	
Lehrformen:	Eigene Tätigkeit unter fachspezifischer Betreuung	
Dozent:in:	Fachspezifische Betreuung	
Arbeitsaufwand:	Eigenständige Vor- und Nachbereitung: 360 h	
Prüfungsart:	Bachelorarbeit	
Leistungspunkte:	12 CPs	Benotung: ja, Kommanote
Voraussetzungen:	Mindestens 120 CPs und erfolgreich absolviertes Praxissemester .	
Verwendbarkeit:	Abschluss des Studiums	
Inhalt:	Die Arbeit kann an verschiedenen Einrichtungen mit Bezug zur Sozialen Arbeit absolviert werden. Ebenso werden an der Hochschule geeignete Themen zur Anfertigung einer Bachelorarbeit angeboten, die einen Bezug zu späteren Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit besitzen.	
Qualifikationsziele:	Die Bachelorarbeit ist Bestandteil der wissenschaftlichen Ausbildung und stellt eine Prüfungsleistung zum Bachelorabschluss dar. Mit dieser Arbeit weisen die Studierenden nach, dass sie in einem vorgesehenen Zeitrahmen eine klar definierte Aufgabe ziel- und ergebnisorientiert eigenständig bearbeiten können.	
Literatur:	Richtet sich nach dem in der Bachelorarbeit behandelten Themengebiet.	

IV. Bemerkungen

- 1) Bei den markierten Prüfungen handelt es sich um eine Orientierungsprüfung nach § 7 Abs. 2 APO, siehe §§ 4 und 5 SPO.
- 2) Durch die Liste der Leistungsnachweise, die zu Beginn des jeweiligen Semesters als Teil des Studienplans veröffentlicht wird, wird festgelegt, welche Prüfungsform konkret im jeweiligen Semester Anwendung findet.
- 3) Wird für dieses Modul eine Portfolioprfung genutzt, setzt sich die Portfolioprfung entweder:
 - A) wie folgt aus zwei Teilleistungen zusammen:
 1. schrP (30 – 60 Min)
 2. mdIP (5 – 30 Min), Prädikat: mE/oE
 - oder B) wie folgt aus zwei gleich gewichteten Teilleistungen zusammen
 1. schrP (30 – 60 Min)
 2. mdIP (5 – 30 Min)
- 4) Der Gewinn von Handlungskompetenz, die Entwicklung einer professionellen Haltung und die Selbstreflexion der eigenen kulturellen Prägung erfordern neben kognitivem Wissen auch Selbsterfahrung, praktische Übungen in Gruppenarbeit und Feedback aus einer Gruppe. Ebenso ist zur Durchführung einer angeleiteten und persönlichen Theorie-Praxis-Reflexion mit Selbsterfahrungsanteilen und zur Entwicklung einer angemessenen Distanz zu Klientinnen und Klienten eine Gruppenreflexion nötig. Aus diesem Grund ist in diesem Modul die persönliche Anwesenheit für eine erfolgreiche Teilnahme sowie das Erreichen wesentlicher Lernziele notwendig und damit Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung.
- 5) In diesem Modul setzt sich die Portfolioprfung wie folgt aus zwei Teilleistungen zusammen, die mit Prädikat mit Erfolg oder ohne Erfolg abgelegt werden:
 1. StA (4 – 12 Seiten)
 2. PP (30 – 60 Min)
- 6) Wird für dieses Modul eine Portfolioprfung genutzt, setzt sich die Portfolioprfung wie folgt aus den folgenden Teilleistungen zusammen:
 1. StA, 2-teilig (insgesamt maximal 15 Seiten)
 2. mdIP (5 – 30 Min), Prädikat mE/oE
- 7) In diesem Modul setzt sich die Portfolioprfung wie folgt aus zwei Teilleistungen zusammen:
 1. StA (4 – 12 Seiten)
 2. PP (30 – 60 Min) oder mdIP (5 – 30 Min), je Prädikat mE / oE
- 8) Wird für dieses Modul eine Portfolioprfung genutzt, setzt sich die Portfolioprfung entweder
 - A) wie folgt aus den gewichteten Teilen zusammen:
 1. StA (4 – 12 Seiten), 30%
 2. PP (30 – 60 Min) oder mdIP (5 – 30 Min), 70%
 - oder B) wie folgt aus den gleich gewichteten Teilen zusammen:
 1. StA (4 – 12 Seiten)
 2. mdIP (5 – 30 Min)
- 9) Wird für dieses Modul eine Portfolioprfung genutzt, setzt sich die Portfolioprfung wie folgt aus den Teilen zusammen:
 1. StA (4 – 12 Seiten) oder schrP (30 – 60 Min)
 2. PP (30 – 60 Min) oder mdIP (5 – 30 Min), je Prädikat mE / oE

- 10) Vertiefungsmodule sind zu wählen aus den angebotenen, als Vertiefungsmodule gekennzeichneten, Modulen des Studienplans des jeweiligen Semesters. Wird für das Modul eine Portfolioprüfung genutzt, setzt sich die PfP entweder
- A) aus den folgenden gewichteten Teilen zusammen:
 1. StA (4 – 20 Seiten), 70%
 2. mdIP (5 – 30 Min), 30%
 - oder B) aus den folgenden Teilen zusammen:
 1. StA (4 – 20 Seiten)
 2. mdIP (5 – 30 Min), Prädikat: mE / oE
 - oder C) aus den folgenden gleich gewichteten Teilen zusammen:
 1. StA (4 – 20 Seiten)
 2. PP (30 – 60 Min)
- 11) Wird für das Modul eine Portfolioprüfung genutzt, setzt sich die Portfolioprüfung wie folgt aus zwei Teilleistungen zusammen:
1. schrP (30 – 60 Min) oder mdIP (5 – 30 Min)
 2. mdIP (5 – 30 Min) oder StA (4 – 12 Seiten), Prädikat mE / oE
- 12) Wird für das Modul eine Portfolioprüfung genutzt, setzt sich die Portfolioprüfung wie folgt aus zwei gleich gewichteten Teilleistungen zusammen:
1. schrP (15 – 30 Min)
 2. schrP (15 – 30 Min)
- 13) Die Art der Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsformen der Fächer im FWP und AWP Modul wird durch die Fakultäten jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Als Prüfungsformen kommen die in § 18 APO normierten Prüfungsformen in Betracht.